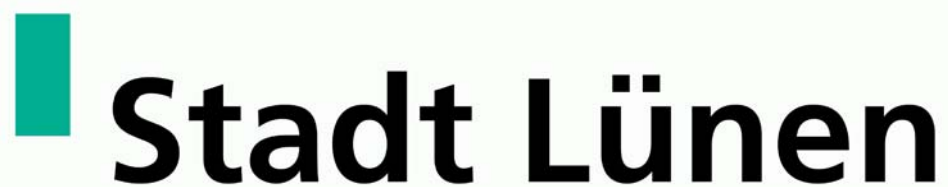




Lünen in Zahlen

Daten zur sozialen Lage



Impressum:

Herausgeber: Stadtverwaltung Lünen

Fachdezernat III/1 - Jugendhilfe- und Sozialplanung

Harald Sehr, Ludger Trepper

Titelfoto:

Beate Schürmann

Druck:

Stadt Lünen

Inhaltsverzeichnis

Anliegen des Berichtes	5
Kleinräumige Darstellung der verfügbaren Sozialdaten in Lünen	6
Aufteilung des Stadtgebietes in 17 Quartiere	8
Demografische Basisdaten	9
Demografische Veränderungen der letzten Jahre	11
Rückgang der Gesamtbevölkerung	11
Gesamtbevölkerung in 3 Altersgruppen seit 2008.....	11
Junge Menschen 0 bis unter 25 Jahren	11
Erwerbstätige von 25 bis unter 65 Jahren.....	12
Rentner und Rentnerinnen ab 65 Jahren.....	12
Prozentuale Veränderung bei den Altersgruppen.....	13
Jugend-, Alters- und Gesamtquotient	13
„Junge“ und „alte“ Stadtteile	14
Anteil Minderjähriger an der Gesamtbevölkerung.....	14
Anteil von Personen über 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung	15
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund	16
Gesamtbevölkerung	16
Minderjährige	16
Ausweisung der größten Gruppen mit Zuwanderungsgeschichte.....	17
Geburten und Sterbesaldo	18
Wanderungsbewegungen Lünen und Umland im Jahr 2013	19
Saldo aus Zu- und Wegzügen in den Quartieren	19
Familiäres und sozioökonomisches Umfeld	20
Durchschnittliches Einkommen von Familien mit Kindern im Kindergartenalter	20
Befreiungen vom Elternbeitrag aufgrund geringen Familieneinkommens.....	21
Familien mit Kindern unter 18 Jahren.....	22
Transferleistungsbezug und Wohngeld	23
Kinder unter 15 Jahren Bedarfsgemeinschaften nach SGB II.....	24
Alleinerziehende im SGBII Bezug	25
Grundsicherung nach SGB XII	25
Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket.....	27
Leistungen nach dem Wohngeldgesetz	28
Kindertagesbetreuung	29
Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen	29
Kinder über 3 in Kindertageseinrichtungen	30
Kinder in offenen Ganztagschulen	31
Sprachförderungsbedarf nach Delfin4.....	32
Hilfen zur Erziehung	33
Kostenentwicklung und Fallzahlen	35
Frühe Hilfen	37
Soziale Infrastruktur	39

Anliegen des Berichtes

Mit dem jetzt vorliegenden Bericht verschafft sich die Stadt Lünen erstmals auf der Grundlage verschiedener Merkmale einen Überblick über die soziale Lage in der Stadt. Diese Merkmale (z.B. Alter, Sozialhilfebezug, Zuwanderungsgeschichte, Alleinerziehende) wurden vorab durch den Sozialausschuss festgelegt.

Sie sind nicht als abschließende Beschreibung zu verstehen, sondern als Beginn eines Prozesses, die Bedingungen in Lünen realitätsnah abzubilden.

Der Bericht versteht sich als Datengrundlage für die unterschiedlichsten politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der Stadt. Es geht darum, u.a. die Fragen von Bildung, Stadtentwicklung, Inklusion und Integration miteinander zu verknüpfen.

Ziel ist es, eine Grundlage für politische Richtungsentscheidungen in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern zu schaffen und eine gemeinsame Bezugsgröße herzustellen.

Die «Sozialraumorientierte Sozialpolitik» ist ein strategischer Handlungsansatz des Landes Nordrhein-Westfalen. Stadtteile, Nachbarschaft und Quartiere sind die Orte, an denen sich die soziale Lage unmittelbar widerspiegelt.

Kommunale Entscheidungen sind im Rahmen ihrer beschränkten finanziellen Mittel und ihrer rechtlichen Möglichkeiten darauf angewiesen, verlässliche Grundlagen für Prioritäten zu erhalten.

Die Lebensbedingungen in den Stadtteilen entwickeln sich unterschiedlich. Dabei handelt es sich um eine bundesweite Entwicklung, die nicht spezifisch für Lünen ist. Auf der Basis der Merkmale

- Arbeitslosigkeit
- Kinderarmut (Anteil der nicht erwerbsfähigen Hilfeempfänger an allen 0 bis unter 15 jährigen Kindern und Jugendlichen)
- Zuwanderungsgeschichte (Anteil der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte an allen Einwohnerinnen und Einwohnern)

lassen sich auch in Lünen die unterschiedlichen Lebensbedingungen nachverfolgen.

Kleinräumige Darstellung der verfügbaren Sozialdaten in Lünen

Mit Beschluss vom 14.11.2012 hat der Ausschuss für Bürgerservice und Soziales der Verwaltung den Auftrag erteilt, Merkmale (Indikatoren) und Bezugsgrößen (Stadtteile, Wahlbezirke, Straßen) vorzuschlagen, die die Grundlage für eine Berichterstattung zur sozialen Lage in Lünen darstellen können.

Sozialräumliche Gliederung

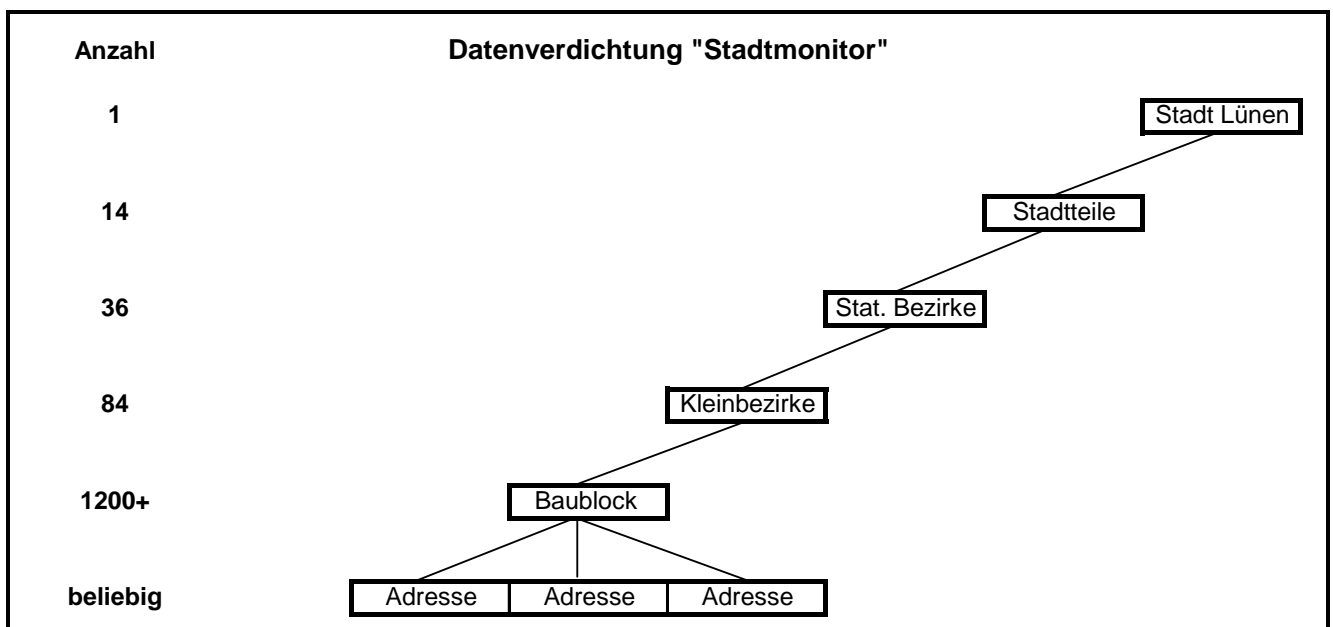
Durch die Nutzung des Geografischen Informationssystems „Stadtmonitor“ ist es möglich geworden, sozialräumliche Daten zu erfassen, zu verdichten und grafisch darzustellen.

Grundsätzlich ist es dabei möglich, Daten auf der Ebene der Adresse zu erfassen und so für weitere Auswertungen zur Verfügung zu stellen. Oberhalb der Adressenebene werden die Einzeldaten zu Baublöcken und statistischen Bezirken verdichtet.

Die kleinste Raumgröße ist dabei der Baublock, von dem über 1.200 für die Stadt Lünen definiert sind.

Baublöcke sind zu 84 statistischen Kleinbezirken zusammengefasst, die der Struktur der Stimmbezirke von 2005 entsprechen.

Die statistischen Kleinbezirke gehen durch weitere Verdichtung in 36 Statistikbezirke auf. 2 bis 6 dieser Statistikbezirke bilden das Raumgerüst der 14 Stadtteile.



Der Ausschuss für Bürgerservice und Soziales hat mit seinem Beschluss vom 26. Juni 2013 festgelegt, einen Bericht über die soziale Lage in der Stadt Lünen zu erstellen, der eine Mischung aus Stadtbezirken und Stadtteilen für die Darstellung der sozialen Merkmale nutzt. Damit entstehen 17 Bereiche in der Stadt, in denen zwischen 2.600 und 7.000 Menschen leben.

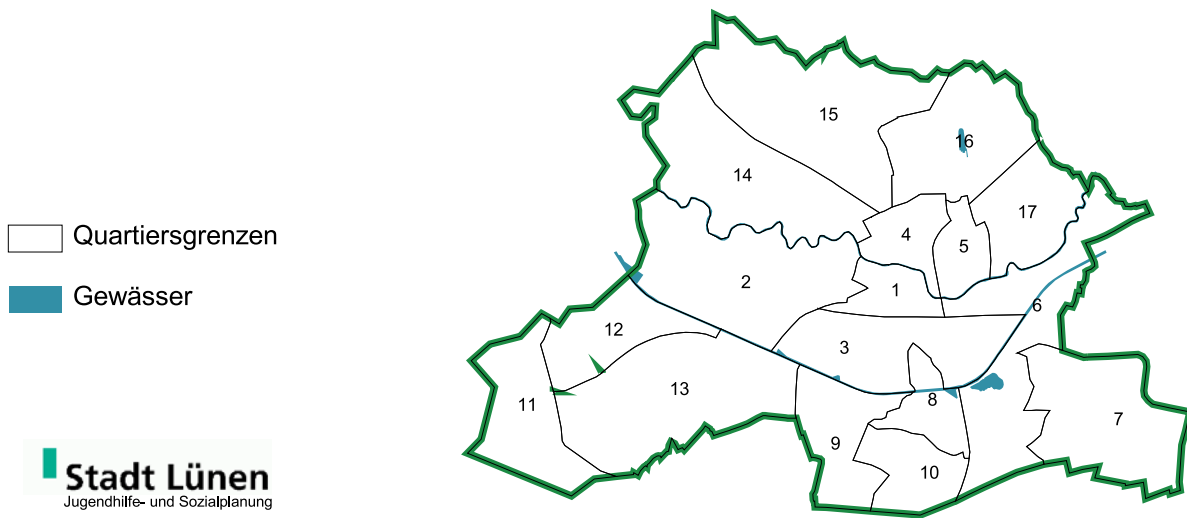
Die Darstellung erfolgt quartiersbezogen auf der Grundlage der bestehenden Stadtteile bzw. Statistikbezirke.

Die verfügbaren Daten der Stadt Lünen werden zu diesem Zweck kleinräumig aufbereitet und durch Tabellen und Grafiken dargestellt.

In den Grafiken sind die Daten farblich umgesetzt. „Grün“ steht dabei immer für einen niedrigen Wert und „rot“ für einen hohen Wert.

Eine Wertung im Sinne von grün = positiv oder rot = negativ ist nicht beabsichtigt.

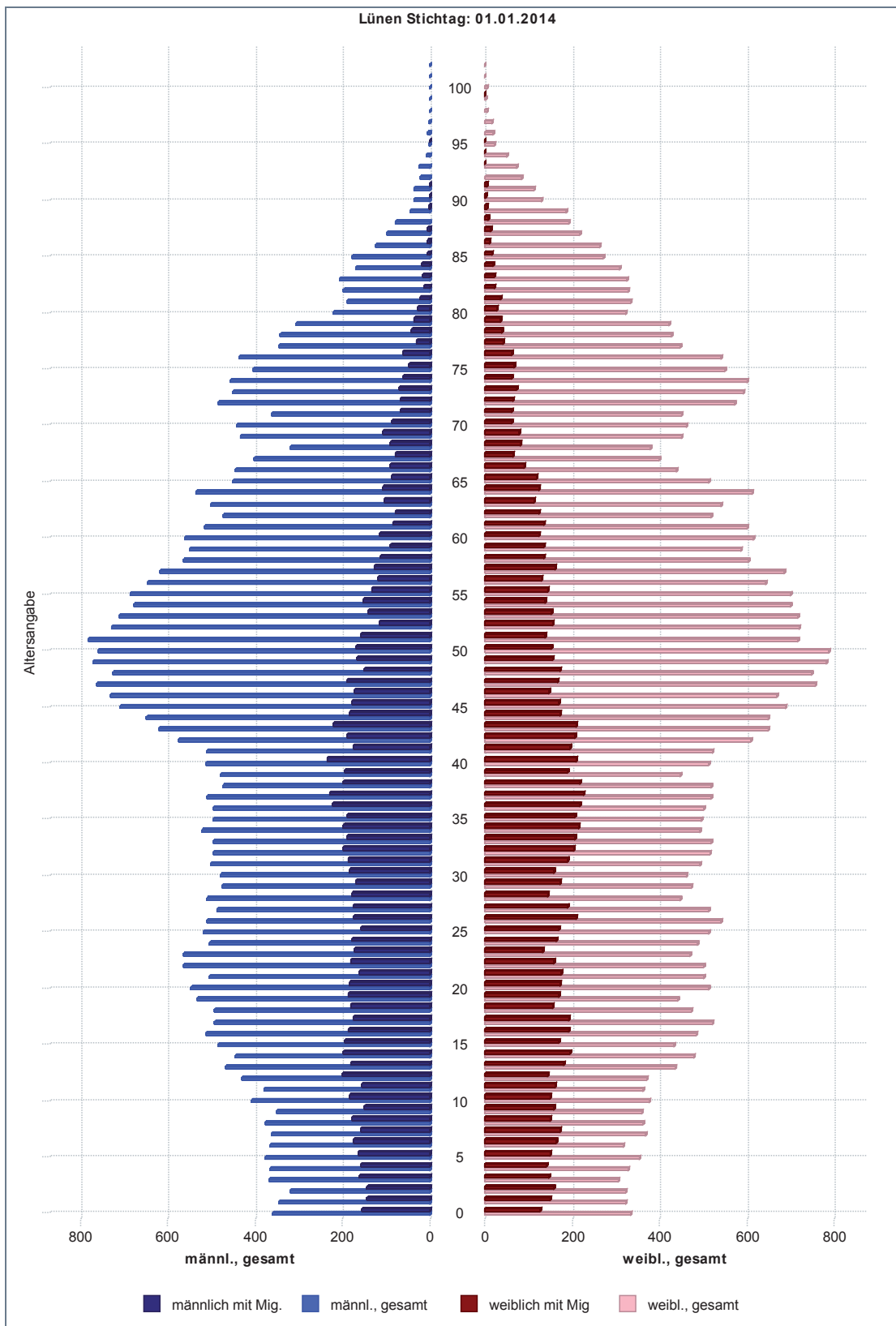
Aufteilung des Stadtgebietes in 17 Quartiere



	Begrenzung	Einwohner
1	Stadtmitte einschl. des Wohngebietes Schorlemmers Kamp / Ernst-Waldschmidt-Straße	4228
2	Die Geist westlich der Konrad-Adenauer-Straße und Lippholthausen	4219
3	Osterfeld ohne Siedlungsgebiete westlich der Bebelstraße	5094
4	Lünen-Nord, Kreuzungsbereich Borker und Cappenger Straße, Neubaugebiet Schützenhof	4800
5	Barbara-Siedlung und Wohnbereich Grenzstraße / Wevelsbacher Weg	4160
6	Horstmar ohne Blumensiedlung mit Ortsteil Beckinghausen	6796
7	Niederaden und Blumensiedlung	4048
8	Lünen-Süd nördlich Bahnstraße / Alsenstraße sowie aus dem Osterfeld das Siedlungsgebiet westlich der Bebelstraße	4901
9	Ortsteil Gahmen	3780
10	Lünen-Süd, südlich Bahnstraße / Alsenstraße	4756
11	Brambauer westlich von Waltroper Straße und Brechtener Straße	6332
12	Brambauer nördlich von Königsheide und Brambauer Straße	5591
13	Brambauer südlich von Königsheide und Brambauer Straße	7068
14	Ortsteile Alstedde beidseits der Alstedder Straße	6418
15	Nordlünen mit Brusenkamp I	2594
16	Nordlünen mit Brusenkamp II, Lüner Heide und Cappenger See	6926
17	Ortsteil Wethmar	4841

Demografische Basisdaten

Alterspyramide mit Differenzierung nach Migrationshintergrund / deutsch
(Lünen gesamt)



Die Abbildung zeigt die Altersstruktur der Lüner Bevölkerung nach Geschlechterverteilung. Zusätzlich wurde der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in den jeweiligen Altersgruppen ausgewiesen.

Die Darstellung wird langläufig als „Alterspyramide“ bezeichnet, obwohl diese bildhafte Beschreibung nicht mehr der Realität entspricht. Ursächlich besteht ein eindeutiger Zusammenhang mit hormoneller Antikonzeptiva (Anti-Baby-Pille), die Mitte der 60er Jahre möglich wurde.

Die Bestimmung, ob ein Migrationshintergrund vorliegt, wurde anhand der Angaben zur Staatsangehörigkeit nach dem Melderegister vorgenommen. Das Meldeamt erfasst eine 1. und eine 2. Staatsangehörigkeit. Personen mit Migrationshintergrund sind demnach alle Personen,

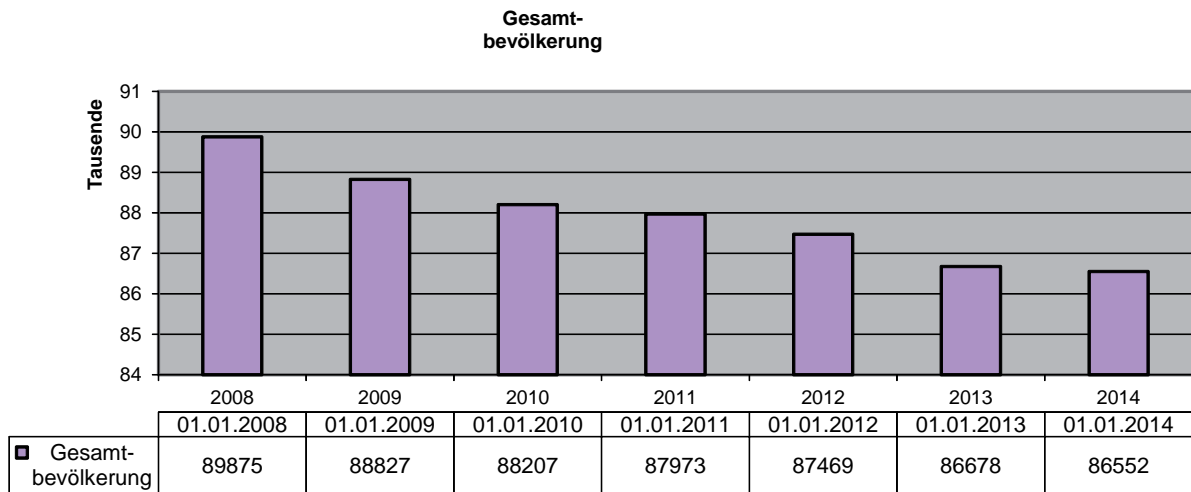
- deren 1. Staatsangehörigkeit eine ausländische ist
- die nach der 1. Staatsangehörigkeit Deutsche sind aber eine zweite ausländische Staatsangehörigkeit haben,
- Deutsche, bei denen ein Einbürgerungsverfahren durchgeführt wurde.

Bei der letzten Gruppe ist es nicht mehr möglich, ohne Einzelauswertung Aussagen über das Herkunftsland zu geben.

Bei allen weiteren Darstellungen des Migrationshintergrundes in diesem Bericht wird auf die gleiche Definition zurückgegriffen.

Demografische Veränderungen der letzten Jahre

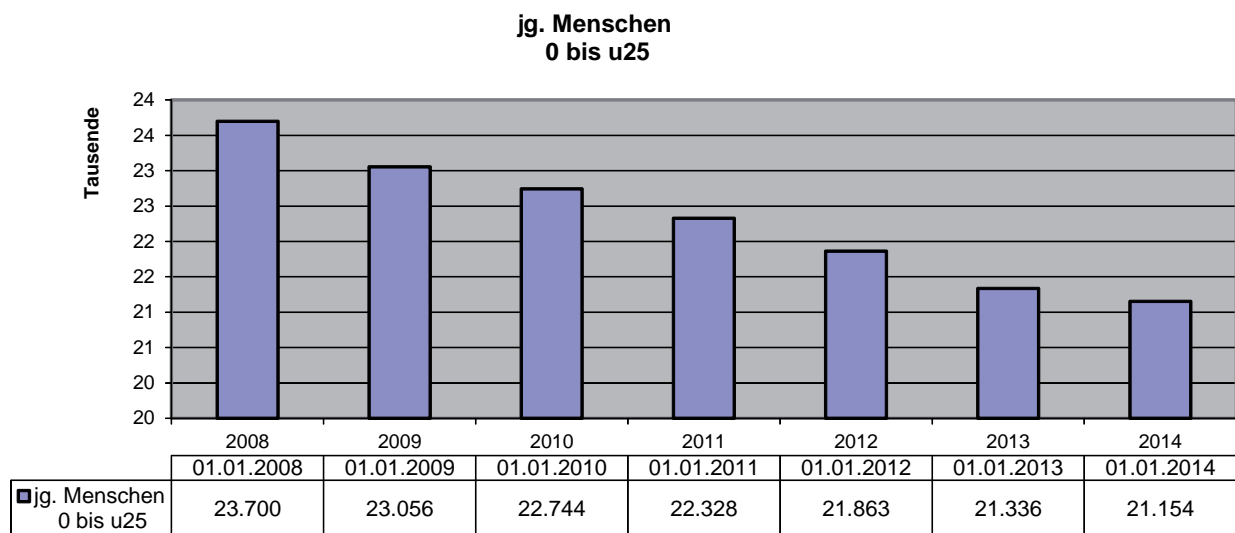
Rückgang der Gesamtbevölkerung



Lünen verliert seit Jahren kontinuierlich Einwohner. Seit 2008 ist die Wohnbevölkerung um 3.323 Menschen geschrumpft.

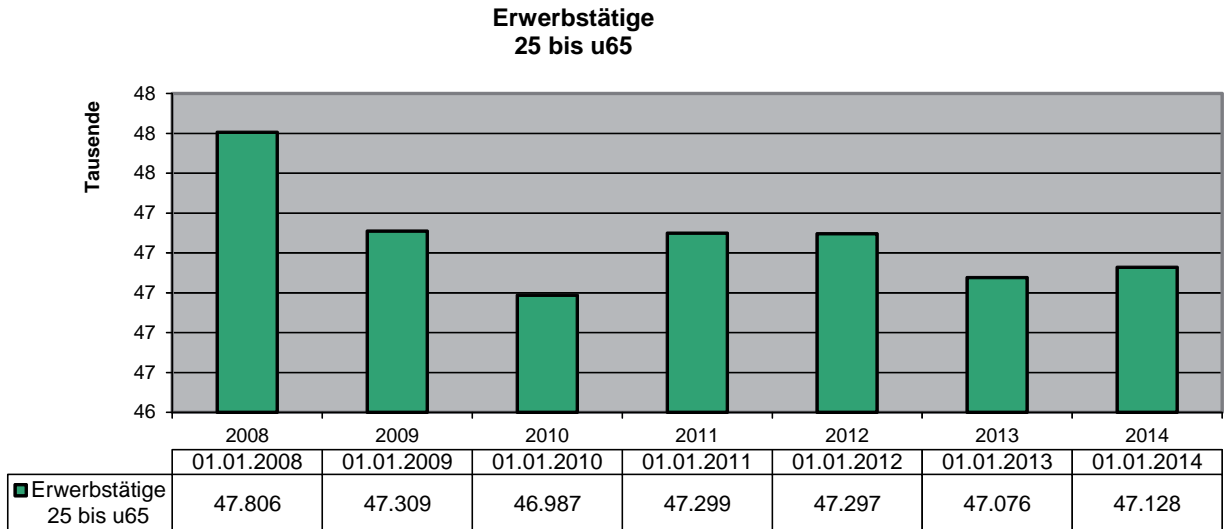
Gesamtbevölkerung in 3 Altersgruppen seit 2008

Junge Menschen 0 bis unter 25 Jahren



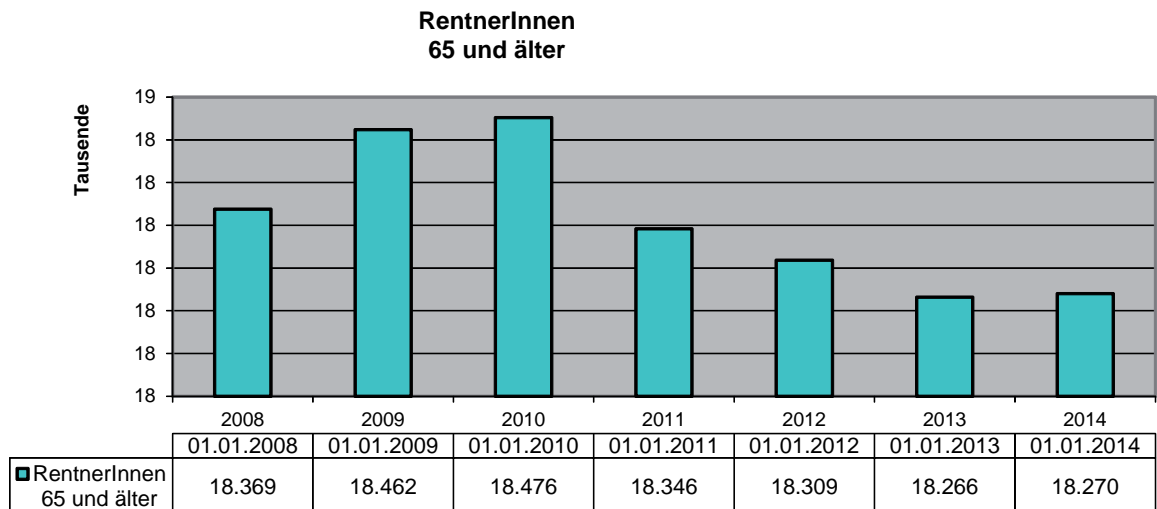
Besonders groß war dabei der Rückgang bei den jungen Menschen bis 25 Jahre. Ihre Zahl sank seit 2008 allein um 2.546.

Erwerbstätige von 25 bis unter 65 Jahren



An 2. Stelle beim Rückgang der Wohnbevölkerung stehen die Erwerbstätigen. Ihre Anzahl reduzierte sich um 678.

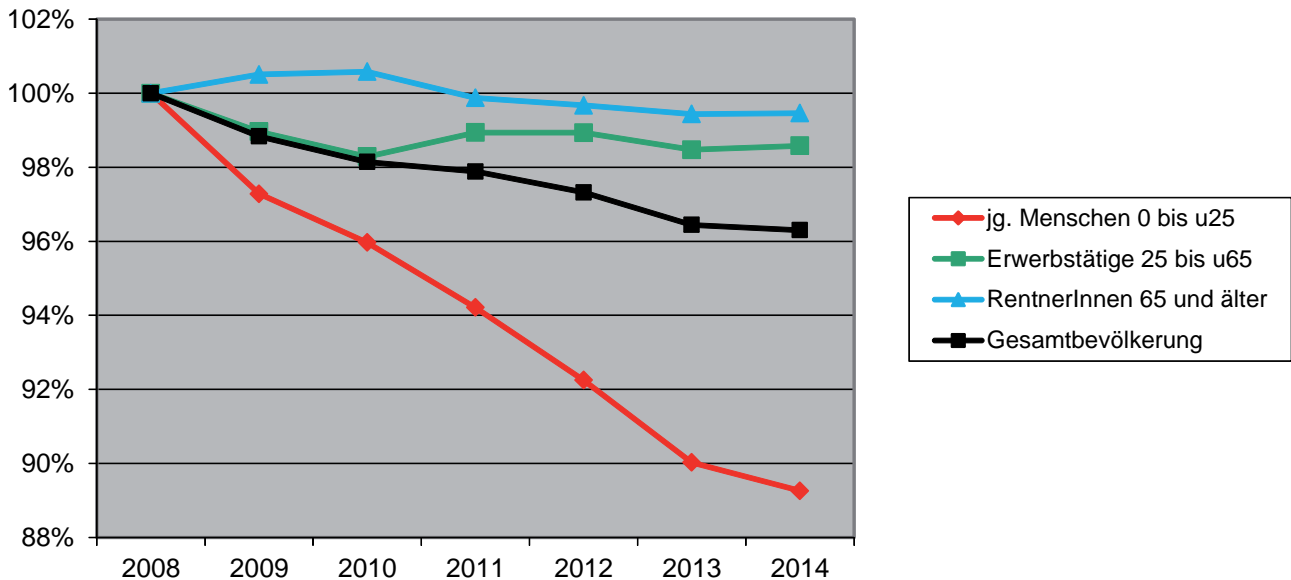
Rentner und Rentnerinnen ab 65 Jahren



In der 3. Gruppe der Rentnerinnen und Rentner findet sich nur ein geringer Rückgang. Seit 2008 sank ihre Zahl um 99.

Prozentuale Veränderung bei den Altersgruppen

**Veränderung in den Altersgruppen
(2008 = 100%)**



Die Grafik zeigt anschaulich die dramatischen Veränderungen bei den jungen Menschen. In ihrer Altersgruppe sank die Geburtenrate von 1989 (991) auf 691 im Jahr 2014. Das entspricht einem Rückgang von mehr als 30%.

Jugend-, Alters- und Gesamtquotient

Zur Darstellung des langfristigen demografischen Wandels und der damit verbundenen Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerung wird das zahlenmäßige Verhältnis bestimmter Altersgruppen ausgewiesen.

Der **Jugendquotient** stellt die Kinder- und Jugendgeneration, die sich überwiegend in der Bildungs- und Ausbildungsphase befindet, der mittleren Generation, die überwiegend im Erwerbsleben steht, gegenüber.

Dabei wird für die Kinder- und Jugendgeneration die Altersgrenze "unter 20 Jahre" und für die mittlere Generation die Altersgrenze "20 bis unter 65 Jahre" gewählt.

Der **Altenquotient** stellt die ältere Generation, die überwiegend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden ist, der mittleren Generation gegenüber. Für die ältere Generation wird die Altersgrenze "ab 65 Jahre" gewählt.

Um die finanziellen Belastungen des Sozialsystems einschätzen zu können, wird ein Gesamtquotient gebildet, der die "Jungen" und "Alten" ins Verhältnis zur Bevölkerung im mittleren Alter setzt.

Zum Vergleich ein Blick auf die Daten von IT-NRW:

Hier werden für die Jahre 2010 bis 2012 bezogen auf den Kreis Unna die folgenden Quotienten ausgegeben:

	2010 Kr. Unna	2011 Kr. Unna	2012 Kr. Unna	2013 Lünen**
Jugendquotient	32,4%	31,6	30,9	30,6
Altersquotient	34,8	34,9	35,1	34,9
Gesamtquotient	--	--	--	65,5

**eigene Berechnung

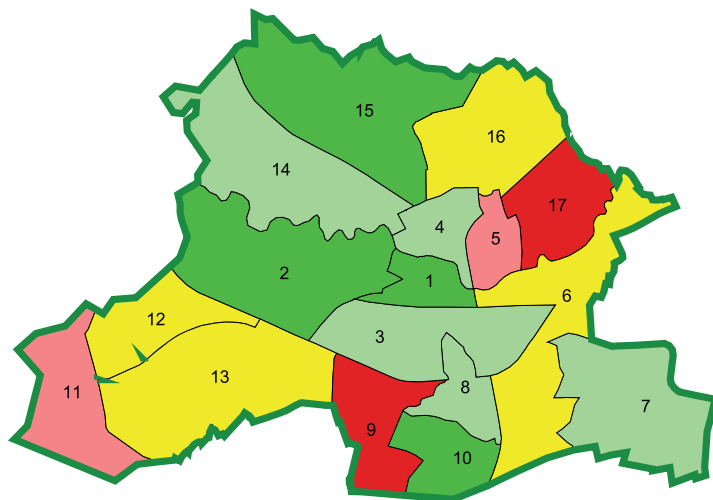
„Junge“ und „alte“ Stadtteile

In den folgenden beiden Grafiken werden einmal die Minderjährigen bzw. die Menschen über 65 Jahren zur Gesamtbevölkerung ins Verhältnis gesetzt. Dabei wurde berücksichtigt, dass nur in einem Teil der Quartiere Altenheime liegen die ggfls. das Ergebnis, wenn auch nur geringfügig, verfälschen könnten. Die insgesamt 714 Plätze in 8 Quartieren wurden herausgerechnet.

Anteil Minderjähriger an der Gesamtbevölkerung

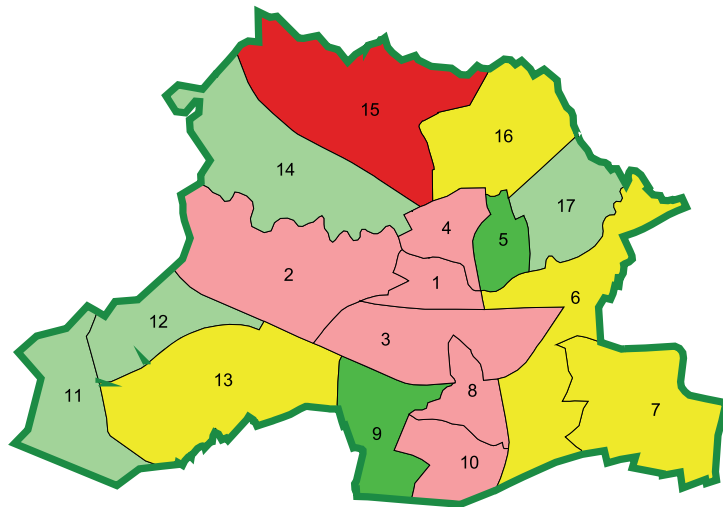
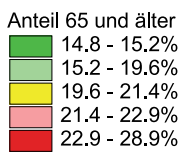
Antl. Minderjähriger

- 13.6 - 14.2%
- 14.2 - 15%
- 15 - 17%
- 17 - 19.7%
- 19.7 - 21%



Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

Anteil von Personen über 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung



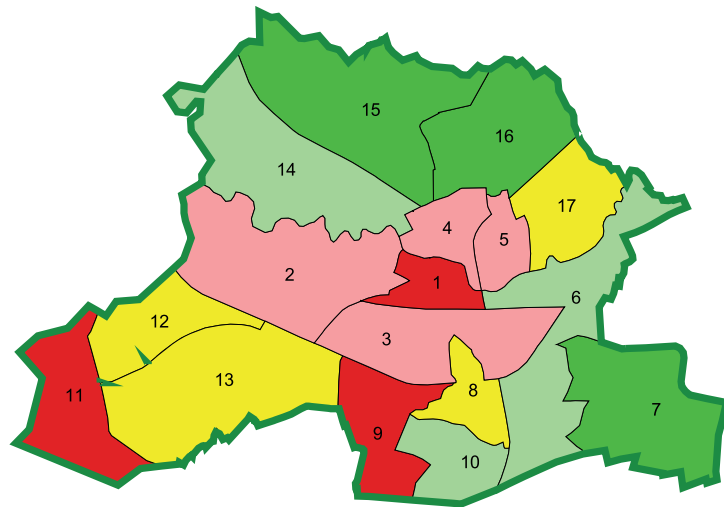
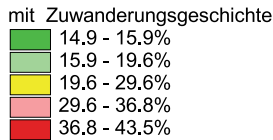
Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

Quartier	Ant. Minderj.	Ant. Ü65	Quartier	Ant. Minderj.	Ant. Ü65
1	14,2%	22,9%	10	13,6%	22,1%
2	13,6%	22,2%	11	19,3%	17,8%
3	15,0%	22,2%	12	17,0%	19,6%
4	14,8%	22,7%	13	17,0%	20,6%
5	19,7%	15,2%	14	14,8%	18,7%
6	16,1%	20,9%	15	13,6%	28,9%
7	15,0%	20,0%	16	17,0%	21,4%
8	14,8%	22,6%	17	20,2%	18,2%
9	21,0%	14,8%	Ø Lünen	16,4%	20,5%

1	Stadtmitte
2	Geistviertel
3	Osterfeld
4	Lünen-Nord
5	Münsterstraße
6	Horstmar
7	Niederaden
8	Lünen-Süd nördl.
9	Gahmen
10	Lünen-Süd südl.
11	Brambauer West
12	Brambauer Nord
13	Brambauer Süd
14	Alstedde
15	Nordlünen I
16	Nordlünen II
17	Wethmar

Anteil der Personen mit Migrationshintergrund

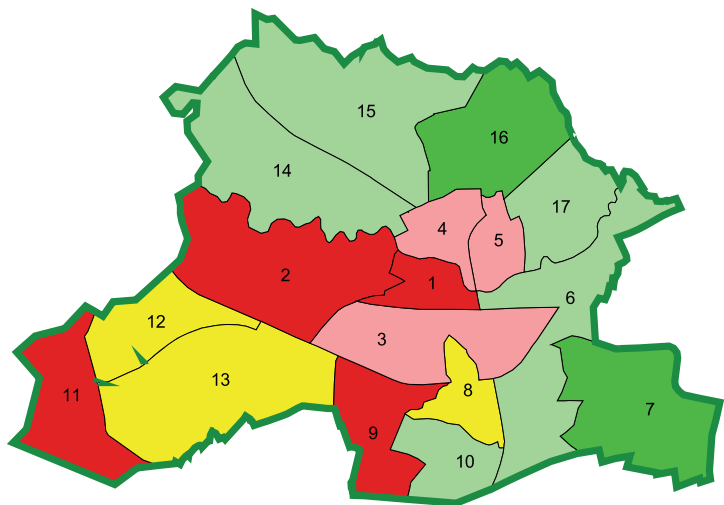
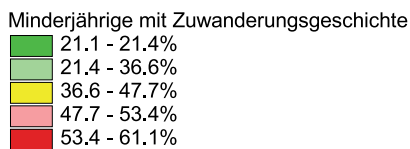
Gesamtbevölkerung



Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

1	Stadtmitte	Quartier	Lünen	dav. Mig	Quote	Quartier	Lünen	dav. Mig	Quote
2	Geistviertel	1	4228	1662	39,3%	10	4756	923	19,4%
3	Osterfeld	2	4219	1551	36,8%	11	6332	2754	43,5%
4	Lünen-Nord	3	5094	1794	35,2%	12	5591	1657	29,6%
5	Münsterstraße	4	4800	1648	34,3%	13	7068	1931	27,3%
6	Horstmar	5	4160	1502	36,1%	14	6418	1255	19,6%
7	Niederaden	6	6796	1207	17,8%	15	2594	412	15,9%
8	Lünen-Süd nördl.	7	4048	633	15,6%	16	6926	1030	14,9%
9	Gahmen	8	4901	1414	28,9%	17	4841	1211	25,0%
10	Lünen-Süd südl.	9	3780	1508	39,9%	Ø Lünen	86552	24092	27,8%
11	Brambauer West								
12	Brambauer Nord								
13	Brambauer Süd								
14	Alstedde								
15	Nordlünen I								
16	Nordlünen II								
17	Wethmar								

Minderjährige



Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

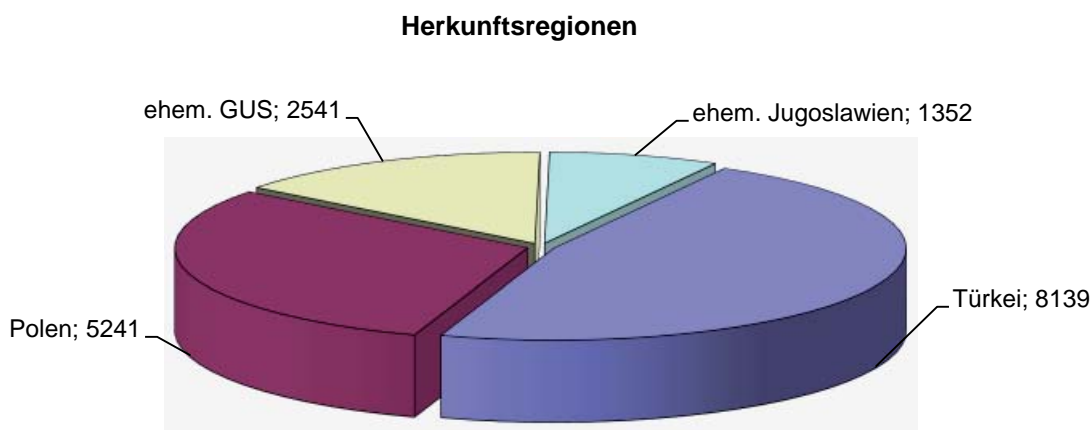
Quartier	0 bis u 18	dav. Mig	Quote	Quartier	0 bis u 18	dav. Mig	Quote
1	600	356	59,3%	10	648	204	31,5%
2	574	343	59,8%	11	1204	736	61,1%
3	757	404	53,4%	12	952	454	47,7%
4	711	376	52,9%	13	1183	518	43,8%
5	818	409	50,0%	14	936	299	31,9%
6	1088	298	27,4%	15	354	103	29,1%
7	608	130	21,4%	16	1154	244	21,1%
8	713	314	44,0%	17	961	351	36,5%
9	795	447	56,2%	Ø Lünen	14056	5986	42,6%

Ausweisung der größten Gruppen mit Zuwanderungsgeschichte

Verfahrensweise: Die Zuordnung erfolgte aufgrund der ausländischen Staatsangehörigkeit. In den Fällen, in denen sowohl die 1. als auch die 2. Staatsangehörigkeit nicht deutsch waren erfolgte die Zuordnung nach der 1. Staatsangehörigkeit. Deutsche die ein Einbürgerungsverfahren durchlaufen haben konnten, auf diese Weise nicht zugeordnet werden und entfallen somit in der Darstellung.

Insgesamt 20.073 Personen konnten zugeordnet werden. 17.273 Personen in Lünen entstammen 2 ehemaligen Staatenverbänden und zwei Nationen.

Die türkischstämmige Bevölkerung hat mit 8.139 den größten Anteil. Es folgen Polen mit 5.241 Menschen sowie die ehemaligen GUS-Staaten 2.541 sowie aus dem ehemaligen Jugoslawien mit 1.352 Personen.



ehem. GUS-Staaten		ehem. Jugoslawien	
armenisch	6	bosnisch-herzegowinisch	343
aserbaidshanisch	11	jugoslawisch	1
estnisch	3	kosovarisch	282
georgisch	11	kroatisch	112
kasachisch	1.059	makedonisch	59
kirgisisch	115	montenegrinisch	36
lettisch	19	serb.-montenegrinisch	114
litauisch	18	serbisch	383
moldauisch	13	slowenisch	22
russisch	1.156	Summe	1.352
tadschikisch	10		
turkmenisch	3		
ukrainisch	100		
usbekisch	6		
weißrussisch	11		
Summe:	2.541		

Geburten und Sterbesaldo

Bei diesen Daten ist ein Rückgriff auf die Auswertungen von IT-NRW notwendig.

Die Tabelle der letzten 10 Jahre zeigt deutlich die Veränderungen in der Gesamtbevölkerung in eine Kombination aus Geburten- und Sterbesaldo sowie Zu- und Wegzügen.

Hinweis: Zwischen den eigenen Daten nach Meldeamtsdatenbestand und IT-Daten besteht immer ein Unterschied, weil IT-NRW die Daten seit der letzten Volkszählung fortschreibt.

Bevölkerungsstand und -bewegung nach Geschlecht (ab 1977) - Gemeinden - Jahr

Bevölkerungsstand und -bewegung
Gemeinden: Lünen, Stadt

	Lebendgeborene	Gestorbene	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen	Zugezogene	Fortgezogene	Überschuss der Zu- bzw. Fortgezogenen	Gesamtveränderung der Bevölkerung	Bevölkerungsstand (31.12.)
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2012	645	1058	-413	3329	3688	-359	-772	86286
2011	639	1017	-378	3675	3760	-85	-463	87061
2010	664	1034	-370	3558	3439	119	-251	87530
2009	672	977	-305	3191	3400	-209	-514	87783
2008	754	1057	-303	3082	3316	-234	-537	88297
2007	684	901	-217	3023	3432	-409	-626	88832
2006	733	929	-196	2873	3243	-370	-566	89456
2005	746	954	-208	2802	3372	-570	-778	90022
2004	765	939	-174	2870	3347	-477	-651	90800
2003	835	972	-137	2978	3334	-356	-493	91450

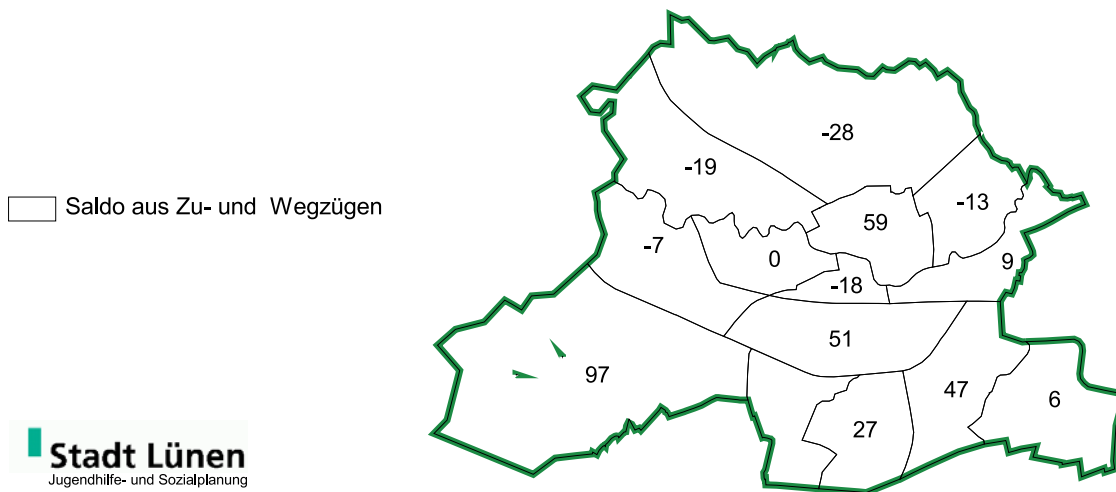
(C)opyright Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen
Stand: 31.03.2014

Wanderungsbewegungen Lünen und Umland im Jahr 2013

Das Jahr 2013 hat der Stadt Lünen gegen den bisherigen Trend einen Zuwachs von 270 Menschen durch Zuzüge gebracht. 3.522 Personen haben Lünen verlassen, 3.792 sind zugezogen.

Die einzelnen Stadtteile waren dabei in sehr unterschiedlicher Weise betroffen. Den größten Zuwachs erzielte Brambauer mit 97 Personen, den größten Verlust Nordlünen mit 28 Personen.

Saldo aus Zu- und Wegzügen in den Quartieren



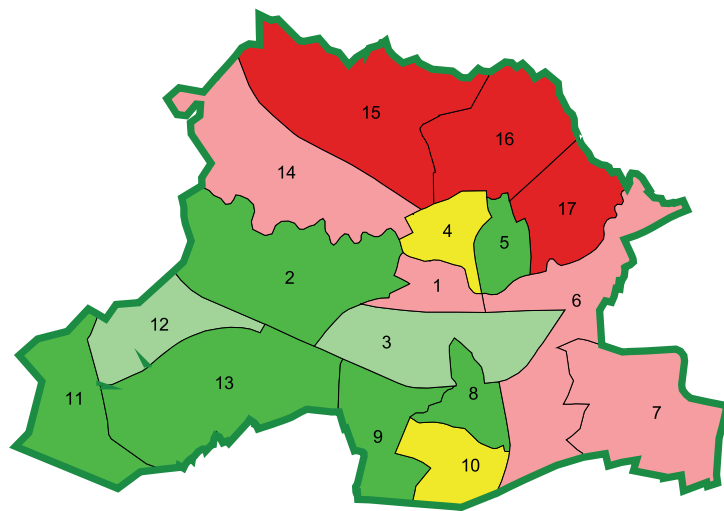
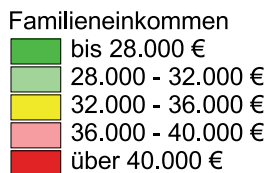
Brambauer hat dabei den größten Zuwachs mit 97 Zuzügen zu verzeichnen. Verlierer ist Nordlünen mit einer Abwanderung von 28 Personen.

Familiäres und sozioökonomisches Umfeld

Durchschnittliches Einkommen von Familien mit Kindern im Kindergartenalter

Für den Besuch der Kindertageseinrichtungen werden Elternbeiträge erhoben. Die gültige Satzung vom 02.08.2011 kennt 14 Einkommensstufen. Unter 15.999 € werden keine Elternbeiträge erhoben.

Die jeweiligen Einkommensgruppen wurden dabei ausgewertet und den Quartieren als Durchschnittswert zugeordnet. Damit ist es möglich, eine Aussage zur wirtschaftlichen Situation der Familien mit Kindern im Kindergartenalter für die 17 Quartiere zu machen.



Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

1	Stadtmitte
2	Geistviertel
3	Osterfeld
4	Lünen-Nord
5	Münsterstraße
6	Horstmar
7	Niederaden
8	Lünen-Süd nördl.
9	Gahmen
10	Lünen-Süd südl.
11	Brambauer West
12	Brambauer Nord
13	Brambauer Süd
14	Alstedde
15	Nordlünen I
16	Nordlünen II
17	Wethmar

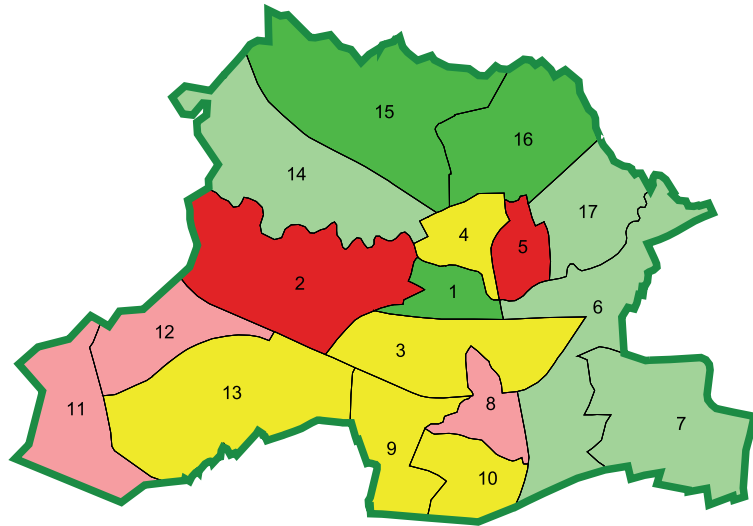
Quartier	Anz. Kinder	Ø Familien-EK	Quartier	Anz. Kinder	Ø Familien-EK
1	104	36.216 €	10	86	33.118 €
2	102	26.652 €	11	187	26.965 €
3	138	30.986 €	12	199	28.456 €
4	137	32.895 €	13	223	27.971 €
5	151	25.405 €	14	196	39.744 €
6	164	37.297 €	15	44	49.804 €
7	110	39.110 €	16	245	57.705 €
8	120	24.807 €	17	131	42.441 €
9	167	27.055 €	Ø Lünen	2.504	34.638 €

Befreiungen vom Elternbeitrag aufgrund geringen Familieneinkommens

Kinder unter drei Jahren aus Familien mit einem Einkommen von unter 16.000 €

unter 3 Jahren - befreit

- bis 15%
- 15 - u25%
- 25 - u40%
- 40 - u50%
- über 50%

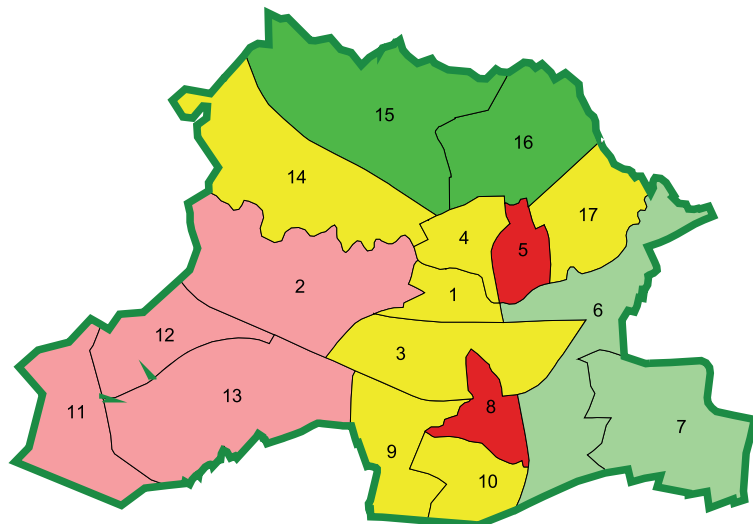


Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

Kinder über drei Jahren aus Familien mit einem Einkommen von unter 16.000 €

über 3 Jahre - befreit

- bis 15%
- 15 - u25%
- 25 - u40%
- 40 - u50%
- über 50%



Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

In beiden Altersgruppen sind insgesamt 845 Kinder vom Elternbeitrag befreit. (696 Kinder über 3 Jahre und 149 Kinder unter 9 Jahren)

Familien mit Kindern unter 18 Jahren

Kinder sind, so bedauerlich das ist, ein Karrierehemmnis und ein Armutsrisiko.

Leider ist es aufgrund einer veränderten Rechtslage nicht mehr möglich, Familienstrukturen über die Daten des Melderegisters darzustellen.

Ob Kinder in einer vollständigen Familie mit Vater und Mutter leben oder bei einem alleinerziehenden Elternteil ist nicht mehr belegbar.

Möglich bleibt aber auszuweisen, wie viele Kinder unter 18 Jahren einer Kindesmutter zugeordnet werden können. Es handelt sich dabei nicht um eine Geburtenquote oder Fertilitätsrate, da nur Frauen mit Kindern ausgewertet werden:

	Mütter mit Kindern	Kinder	Kinder je Kindesmutter
Ausländer	1.737	3.150	1,81
deutsch	5.191	7.847	1,51
Dt. m. Einbürgerung	688	1.224	1,78
Doppelstaatler	894	1.443	1,61
Ø	8.510	13.664	1,61

Die verfügbaren Zahlen zeigen, dass die Anzahl der Kinder in Familien weitgehend un-abhängig davon ist, ob die Kindesmutter Deutsche ist oder eine Zuwanderungsgeschichte hat.

Transferleistungsbezug und Wohngeld

BezieherInnen von Leistungen nach SGB II

Die offizielle Arbeitslosenquote für den Agenturbezirk Lünen (Lünen und Selm) liegt im März 2014 bei 11,8 %. Eine detailliertere Auswertung ist nicht vorgesehen.

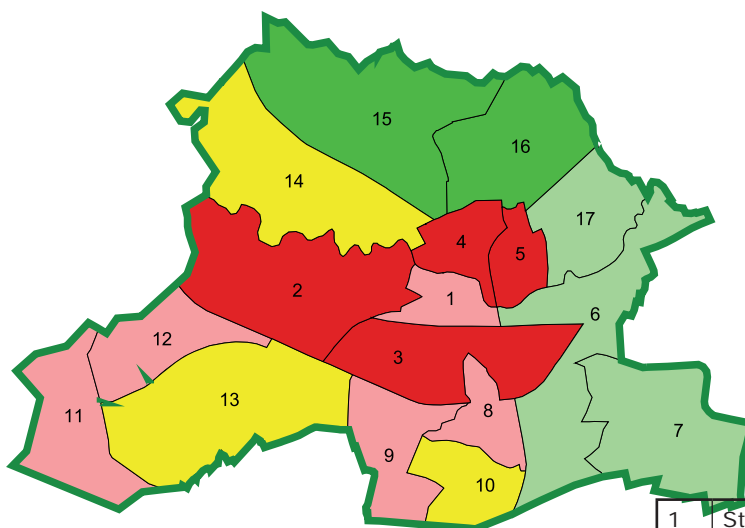
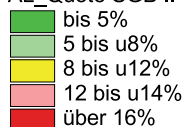
Über die „abgeschottete Statistikstelle“ der Stadt Lünen werden aber anonymisierte Detaildaten der Bundesagentur (BA) zur Verfügung gestellt die es ermöglichen, Verteilungen innerhalb der Quartiere auszuweisen.

Die folgende Grafik macht den Versuch einer kleinräumigen Zuordnung. Sie erhebt nicht den Anspruch, rechnerisch mit den Quoten der BA vergleichbar zu sein.

Die BA zieht in ihre Berechnung neben unselbstständig Beschäftigten auch Selbstständige und Beamte mit sein, deren Anzahl leider nicht vorliegt.

Die hier verfügbaren kleinräumigen Daten über die Bezieher von SGB II und SGB III-Leistungen werden der Gruppe der Einwohner von 21 bis unter 65 gegenüber gestellt. So sollte es möglich sein, zumindest eine Verteilung nach Schwerpunkten in den Quartieren darzustellen.

AL_Quote SGB II + III



Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

Quartier	21-u65	SGB II	SGB III	Quote	Quartier	21-u65	SGB II	SGB III	Quote
1	2.535	262	57	12,6%	10	2.883	209	50	9,0%
2	2.577	348	65	16,0%	11	3.685	408	78	13,2%
3	3.013	363	69	14,3%	12	3.326	316	94	12,3%
4	2.830	345	56	14,2%	13	4.052	341	73	10,2%
5	2.536	351	42	15,5%	14	3.983	247	76	8,1%
6	3.976	196	87	7,1%	15	1.408	38	25	4,5%
7	2.513	140	47	7,4%	16	3.982	122	79	5,0%
8	2.852	299	74	13,1%	17	2.775	127	45	6,2%
9	2.299	267	47	13,7%	Ø Lünen	51.225	4.379	1.064	10,6%

1	Stadtmitte
2	Geistviertel
3	Osterfeld
4	Lünen-Nord
5	Münsterstraße
6	Horstmar
7	Niederaden
8	Lünen-Süd nördl.
9	Gahmen
10	Lünen-Süd südl.
11	Brambauer West
12	Brambauer Nord
13	Brambauer Süd
14	Alstedde
15	Nordlünen I
16	Nordlünen II
17	Wethmar

Kinder unter 15 Jahren Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

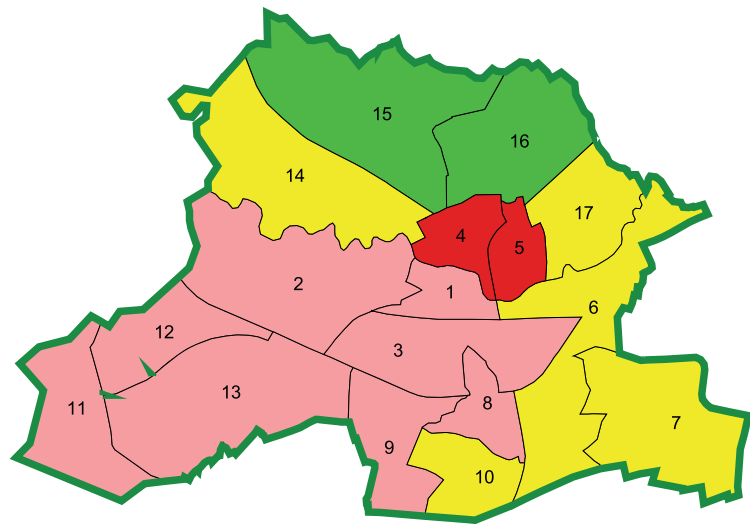
Ausgewertet wurden die Daten der Bundesanstalt für Arbeit vom 1.10.2013. Sie wurden zu den Meldeamtsdaten der altersgleichen Bevölkerung in Beziehung gesetzt und eine Quote errechnet.

Die Daten der BA differenzieren zwischen Bedarfsgemeinschaften (BG) mit einem Kind und BG mit 2 und mehr Kindern. Die BD mit 2 Kindern und mehr wurden mit dem Faktor 2,28 multipliziert. Dieser Durchschnittswert ließ sich aus allen Familien mit 2 und mehr Kindern errechnen.

Kinder unter 15 Jahren - SGB II

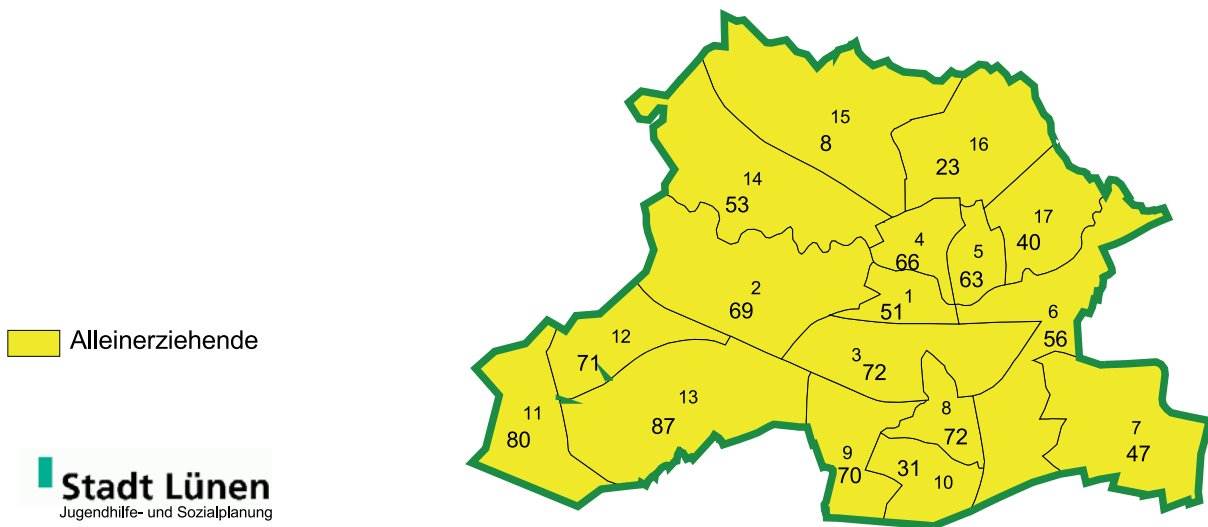
- unter 8%
- 8 bis u15%
- 15 bis u25%
- 25 bis u35%
- über 35%

Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung



1	Stadtmitte	Quartier	0 bis u15 gesamt	0 bis u15 SGBII	Quote SGB II	Quartier	0 bis u15 gesamt	0 bis u15 SGBII	Quote SGB II
2	Geistviertel	1	481	131	27,3%	10	478	82	17,1%
3	Osterfeld	2	467	155	33,1%	11	926	253	27,3%
4	Lünen-Nord	3	610	169	27,7%	12	779	228	29,3%
5	Münsterstraße	4	554	213	38,5%	13	919	282	30,7%
6	Horstmar	5	665	238	35,7%	14	741	125	16,8%
7	Niederaden	6	740	138	18,7%	15	277	20	7,2%
8	Lünen-Süd nördl.	7	477	84	17,6%	16	937	70	7,5%
9	Gahmen	8	559	180	32,1%	17	757	114	15,1%
10	Lünen-Süd südl.	9	655	168	25,7%	Ø Lünen	11022	2649	24,0%
11	Brambauer West								
12	Brambauer Nord								
13	Brambauer Süd								
14	Alstedde								
15	Nordlünen I								
16	Nordlünen II								
17	Wethmar								

Alleinerziehende im SGBII Bezug



Alleinerziehende im Leistungsbezug von SGB II können leider nur als absolute Zahl in den Quartieren dargestellt werden. Die Anzahl aller Alleinerziehenden im Stadtgebiet als Referenzgröße steht leider nicht zur Verfügung.

Insgesamt 959 Elternteile und ihre Kinder leben in Lünen. Multipliziert mit der durchschnittlichen Kinderzahl in Haushalten von 1,61 Kindern sind 1.544 Kinder, also mehr als 10 % aller Minderjährigen in Lünen betroffen.

Grundsicherung nach SGB XII

Am 31.12.2005 wurde das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) durch die Neufassungen des Sozialgesetzbuches (SGB) ersetzt. In kommunaler Verantwortung ist die Leistungsgewährung nach dem SGB XII geblieben. Während die Hilfe innerhalb von Einrichtungen nach wie vor beim Kreis Unna angesiedelt ist, werden kommunal folgende Leistungen erbracht:

- Leistungen nach dem 3. Kapitel (Hilfe zum Lebensunterhalt)
- Leistungen nach dem 4. Kapitel (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung)
- Leistungen nach dem 7. Kapitel (Hilfe zur Pflege)
- Leistungen nach dem 9. Kapitel (Bestattungskosten)

Die Leistungsgewährung umfasst die laufende Hilfe, nach Bedarf die Kosten der Unterkunft, die Sicherstellung der Krankenhilfe, wenn keine gesetzliche Versicherungspflicht besteht, sowie die Deckung einmaliger Bedarfe im gesetzlich vorgesehenen Rahmen. Bestattungskosten gem. Kap. 9 SGB XII werden für Verstorbene aus dem Kreis der Leistungsempfänger/innen und für diejenigen übernommen, deren Angehörige nicht in der Lage sind, für die Kosten aufzukommen.

Quelle: Produktinformation 1505, Haushaltsplan der Stadt Lünen

Die nachfolgende Auswertung basiert auf den Daten die zum 1.4.2014 erhoben wurden:

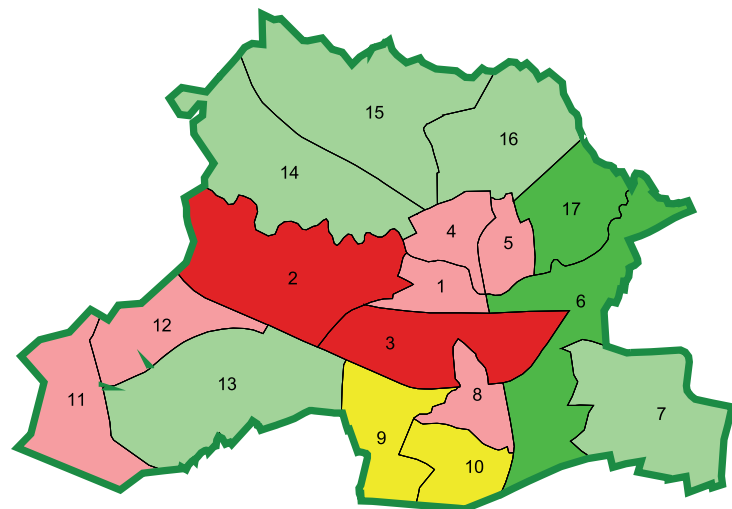
1.096 Personen in Lünen bezogen demnach Hilfen nach dem SGB XII. 945 LeistungsbezieherInnen hatte die deutsche Staatsangehörigkeit. Weitere 100 hatten ihre Wurzeln in der Türkei. Die restlichen 151 Personen kamen aus insgesamt 22 weiteren Ländern ohne auffällige Schwerpunkte.

1	Stadtmitte
2	Geistviertel
3	Osterfeld
4	Lünen-Nord
5	Münsterstraße
6	Horstmar
7	Niederaden
8	Lünen-Süd nördl.
9	Gahmen
10	Lünen-Süd südl.
11	Brambauer West
12	Brambauer Nord
13	Brambauer Süd
14	Alstedde
15	Nordlünen I
16	Nordlünen II
17	Wethmar

Altersgruppe	männlich	weiblich	Summe:
unter 18 Jahren	17	28	45
18 bis u 65	266	287	553
65 und älter	132	366	498
Gesamtergebnis:	415	681	1096

Während es in den Altersgruppen bis 65 Jahren keine gravierenden geschlechtsspezifischen Unterschiede gibt, geht die Verteilung bei den SeniorInnen über 65 Jahren eindeutig zu Lasten der Frauen. Ihr Anteil liegt 73,5%.

Anteil der BezieherInnen von SGB XII Leistungen in den Quartieren



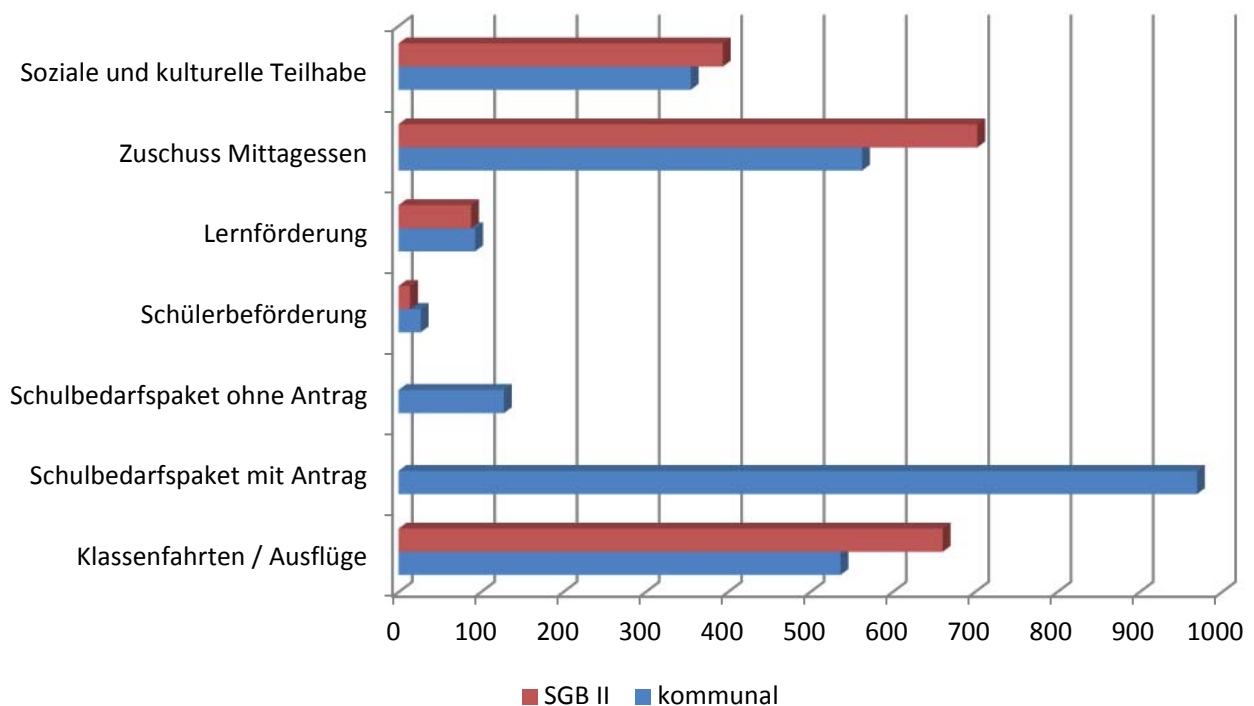
Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket

Kinder und Jugendliche haben ein Rechtsanspruch auf das Bildungs- und Teilhabepaket, wenn für das Kind bzw. den Jugendlichen folgende Leistungen an die Eltern oder an das Kind selbst gezahlt wird:

- Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld (sog. Hartz IV-Leistungen)
- Sozialhilfe oder Grundsicherung bei Erwerbsminderung
- Sog. Analogleistungen für Asylbewerber nach § 2 AsylbLG
- Wohngeld
- Kinderzuschlag (KiZ) neben Kindergeld

Da die Leistungen entsprechend der unterschiedlichen Rechtskreise auch in verschiedenen Behörden mit unterschiedlichen Datenverarbeitungsprogrammen bearbeitet werden war es leider nicht möglich, eine kleinräumige Auswertung zu erstellen.

Für das Jahr 2013 wurden für Lünen 2.673 Anträge nach dem BuT erfasst:



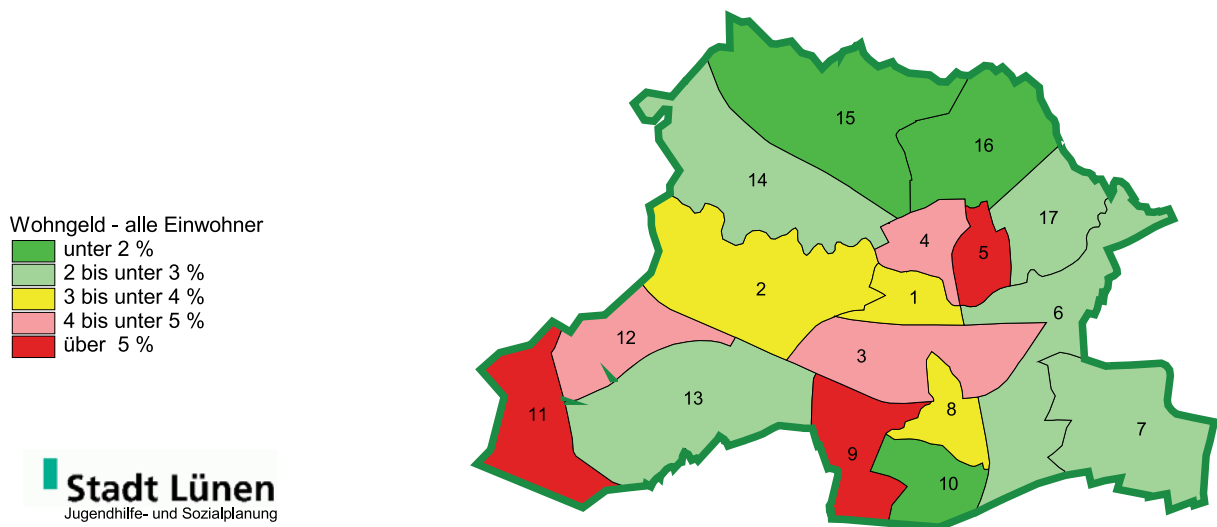
kommunal: Rechtskreis § 34 SGB XII, § 2 AsylbLG, § 6b BKGG (=WoGG und KiZ)

Leistungen nach dem Wohngeldgesetz

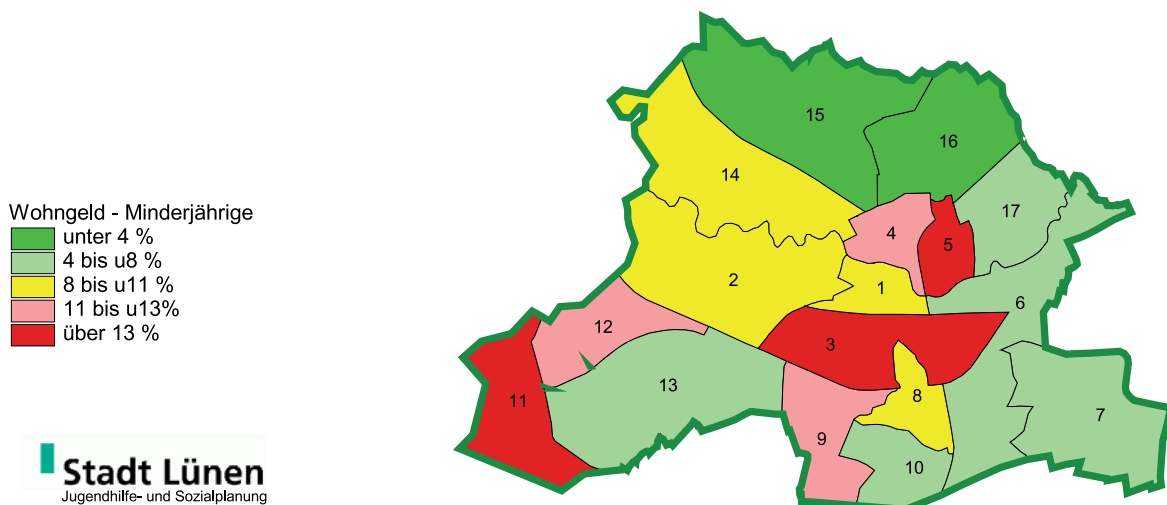
Familien und Einzelpersonen haben Anspruch auf Wohngeld soweit sie nicht Transferleistungen oder Leistungen nach dem Bafög (Ausnahme: Bafög als Darlehen) beziehen. Der Anspruch richtet sich nach Familieneinkommen, Größe und Kosten des Wohnraums. Bezieher von Wohngeld gehören eher zu den Geringverdienern was auch daran deutlich wird, dass sie neben den Beziehern von Transferleistungen auch einen Anspruch auf Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung haben.

Die Daten der Abteilung Wohnen wurden für das Jahr 2013 zur Verfügung gestellt und ausgewertet. Es handelt sich nicht um eine Stichtagsauswertung sondern um die Anträge, die ganz oder teilweise im Jahr 2013 bewilligt waren.

Anteil der BezieherInnen von Wohngeld an der Gesamtbevölkerung:



Kinder und Jugendliche aus Familien in denen Wohngeld bezogen wird:

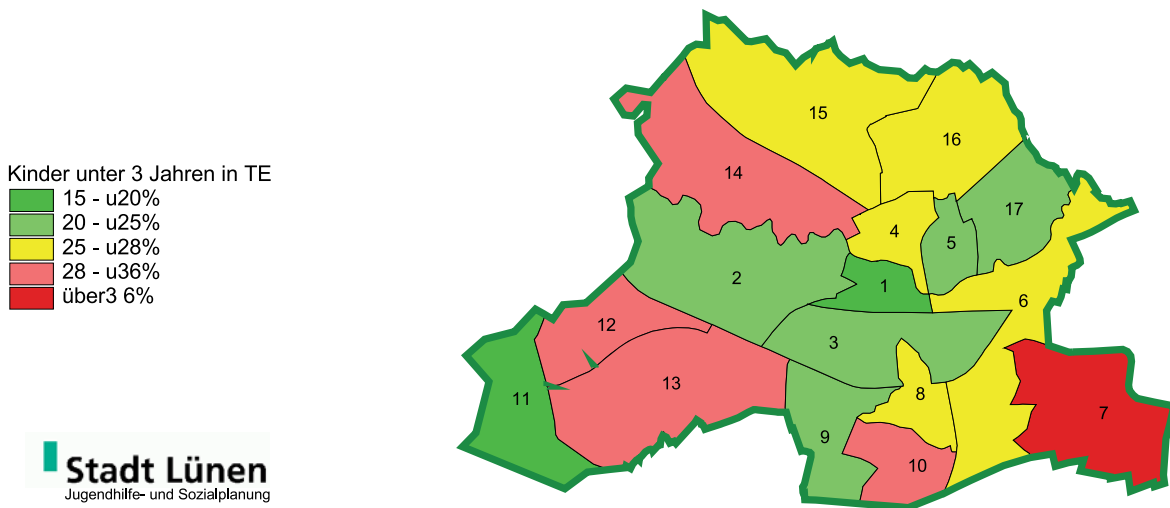


Kindertagesbetreuung

Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen

Lünen hat in den letzten Jahren massiv in den Ausbau von Tageseinrichtungen investiert und den Ausbau insbesondere der Plätze für Kinder unter 3 Jahren vorangebracht. Zielgröße war dabei, für 35 % der Kinder unter drei Jahren Plätze in Tageseinrichtungen und Tagespflege zur Verfügung zu stellen. 523 Plätze sollten in Tageseinrichtungen und 100 Plätze bei Tagesmüttern zur Verfügung stehen. Beide Zielvorgaben werden erreicht. Das Angebot hat dabei einen hohen Stellenwert bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Versorgungsquote der Kinder unter drei Jahren im Kindergartenjahr 2013/14



Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

Datenherkunft: Die Daten wurden zum Stichtag 01.01.2014 erhoben. Es wurden die Kinder mit einem Kita-Platz mit dem Meldeamtsdatenbestand abgeglichen.

Quartier	u3	u3 in kita	Quote ü3	Quartier	u3	u3 in kita	Quote ü3
1	99	15	15,2%	10	62	19	30,6%
2	77	18	23,4%	11	133	26	19,5%
3	91	21	23,1%	12	127	40	31,5%
4	101	27	26,7%	13	144	48	33,3%
5	112	28	25,0%	14	141	50	35,5%
6	137	39	28,5%	15	42	11	26,2%
7	67	31	46,3%	16	165	52	31,5%
8	97	27	27,8%	17	117	28	23,9%
9	121	29	24,0%	Ø Lünen	1833	509	27,8%

Am 1.1.2014 waren 522 Plätze vergeben.

1	Stadtmitte
2	Geistviertel
3	Osterfeld
4	Lünen-Nord
5	Münsterstraße
6	Horstmar
7	Niederaden
8	Lünen-Süd nördl.
9	Gahmen
10	Lünen-Süd südl.
11	Brambauer West
12	Brambauer Nord
13	Brambauer Süd
14	Alstedde
15	Nordlünen I
16	Nordlünen II
17	Wethmar

Deutlich unter dem Durchschnitt in der Inanspruchnahme von Plätzen ist dabei der westliche Teil Brambauers und die Stadtmitte. In beiden Bereichen sind aber Erweiterungsmaßnahmen in Umsetzung bzw. in Planung.

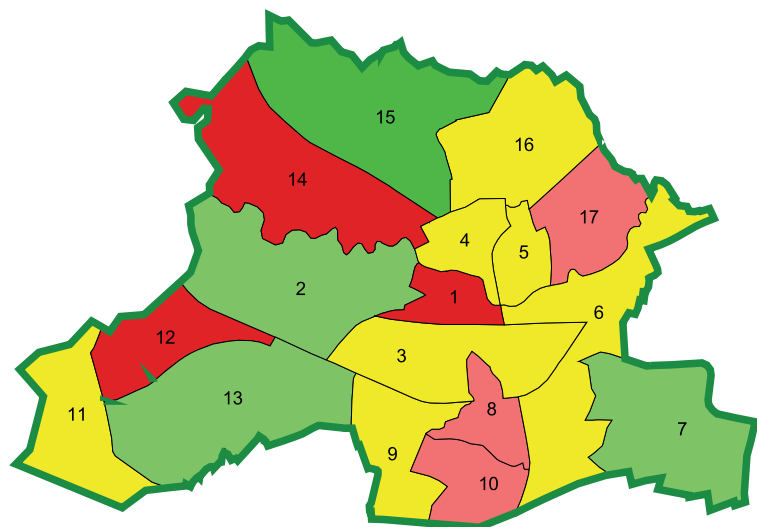
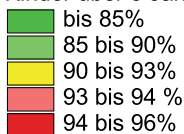
Die höchste Versorgungsquote mit Kita-Plätzen für Kinder unter drei Jahren erreicht Niederaden.

Der Norden Lünens liegt im Mittelfeld. Die Anmeldezahlen für 2014/15 zeigen aber eine gestiegene Nachfrage nach Plätzen die auch über die 35% Quote hinausgehen, die bisher Grundlage der Kindergartenbedarfsplanung waren.

Kinder über 3 in Kindertageseinrichtungen

Die demografische Entwicklung, hier der Rückgang der Geburten in den letzten Jahren, hat dazu geführt, dass die Platzzahl für Kinder über 3 Jahre reduziert werden konnte. Lünen kann heute für alle Kinder über drei Jahre einen Platz in einer Kindertageseinrichtung wohnortnah zur Verfügung stellen. Ein Platz im individuellen Wunschkindergarten kann hingegen nicht garantiert werden.

Kinder über 3 Jahren in TE



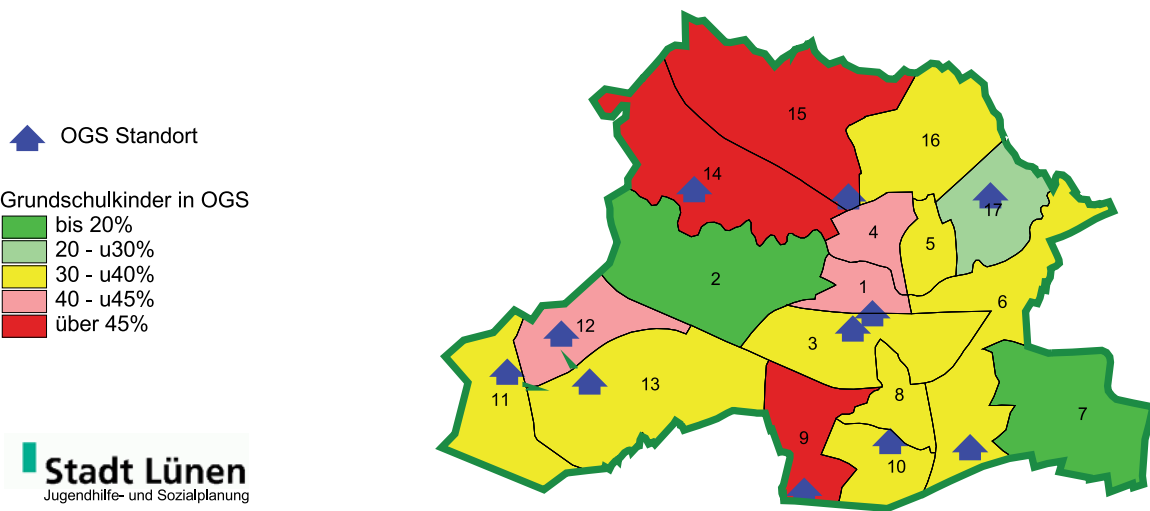
Datenherkunft: Die Daten wurden zum Stichtag 01.01.2014 erhoben. Es wurden die Kinder mit einem Kita-Platz mit dem Meldeamtsdatenbestand abgeglichen.

Quartier	ü3	ü3 in kita	ü3 Quote	Quartier	ü3	ü3 in kita	ü3 Quote
1	93	89	95,7%	10	71	67	94,4%
2	95	84	88,4%	11	174	161	92,5%
3	126	117	92,9%	12	168	159	94,6%
4	118	110	93,2%	13	195	175	89,7%
5	134	123	91,8%	14	154	146	94,8%
6	136	125	91,9%	15	39	33	84,6%
7	90	79	87,8%	16	204	193	94,6%
8	99	93	93,9%	17	110	103	93,6%
9	149	138	92,6%	Ø Lünen	2155	1995	92,6%

Am 1.1.2014 sind 2.042 Plätze vergeben. Der Unterschied resultiert daraus, dass einzelne Plätze von auswärtigen Kindern genutzt werden und weil einige Kinder trotz des erreichten Einschulungsalters die Kita weiterhin besuchen.

Kinder in offenen Ganztagschulen

Die ursprüngliche Planung der Stadt Lünen sah vor, für 25% der Schüler und Schülerinnen aus den Grundschulen Plätze in einer offenen Ganztagsgrundschule zur Verfügung zu stellen. Dieses Ziel konnte in wenigen Jahren erreicht werden. Die starke Nachfrage der Eltern machte aber schon bald die Schaffung weiterer Gruppen erforderlich. Verstärkt durch den auch in den Grundschulen deutlich bemerkbaren Geburtenrückgang kann heute für 35,5% der Kinder im Grundschulalter ein Platz in einer OGS angeboten werden.



Datenherkunft: Die Daten wurden zum Stichtag 31.12.2013 erhoben. Es wurden die Kinder mit einem OGS-Platz mit dem Meldeamtsdatenbestand abgeglichen.

Quartier	GS-Kinder*	dav. in OGS	Quote	Quartier	GS-Kinder*	dav. in OGS	Quote
1	106	45	42,5%	10	133	41	30,8%
2	119	22	18,5%	11	249	92	36,9%
3	168	54	32,1%	12	188	82	43,6%
4	130	53	40,8%	13	232	86	37,1%
5	185	64	34,6%	14	182	95	52,2%
6	244	74	30,3%	16	78	36	46,2%
7	134	25	18,7%	15	245	75	30,6%
8	144	46	31,9%	17	185	49	26,5%
9	153	81	52,9%	Ø Lünen	2875	1020	35,5%

GS-Kinder = Kinder in der Grundschule

Sehr hoch ist bei den Kindern dieser Altersgruppe die Nutzung des Angebots in den nördlichen Quartieren und in Brambauer. Auffällig niedrig ist die Versorgungsquote im Geistviertel und in Niederaden. Alstedde und Gahmen erreicht hier einen vorderen Platz.

Sprachförderungsbedarf nach Delfin4

Delfin 4 (Diagnostik, Elternarbeit, Förderung der Sprachkompetenz In Nordrhein-Westfalen bei 4-Jährigen) wurde 2007 als verbindlicher Sprachtest in NRW eingeführt.

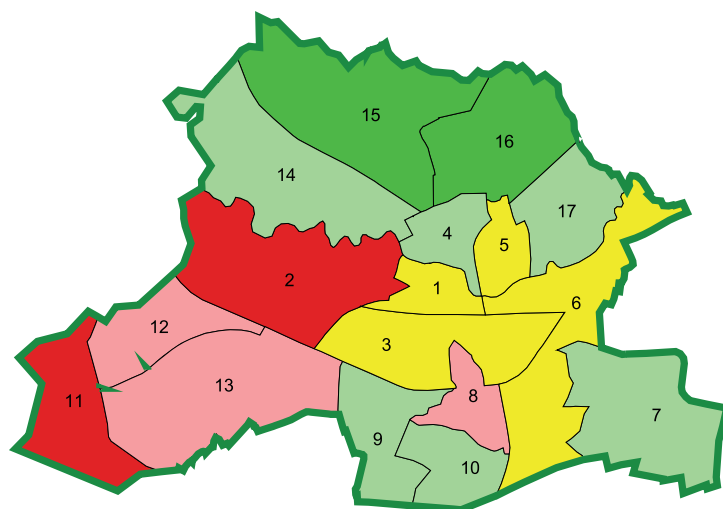
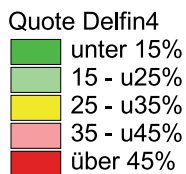
Alle 4jährigen Kinder wurden im Rahmen des Testverfahrens von GrundschullehrerInnen 2 Jahre vor der Einschulung im Hinblick auf ihr Sprachvermögen und Sprachverständnis getestet.

Ziel war das frühzeitige Erkennen von Defiziten und der Versuch, durch anschließende gezielte Sprachförderung in Tageseinrichtungen für Kinder diese Defizite oder Hemmnisse abzubauen.

Der Test war nie unumstritten. Kritik kam insbesondere auf, weil die 4jährigen von ihnen bislang unbekannt Personen getestet wurden und in etlichen Fällen mit Verweigerung reagierten. Das Testverfahren wird mit der Revision des Kibiz (Kinderbildungsgesetz) im Sommer 2014 eingestellt.

Auch wenn der Test nicht unumstritten ist, kann er Anhaltspunkte geben, ob und ggfls. in welchen Quartieren ein auffällig hoher oder niedriger Bedarf an Sprechförderung besteht.

In der folgenden Darstellung wurden den Kindern die im Kindergartenjahr 2013/14 einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz hatten die Kinder gegenübergestellt, die in den letzten drei Jahren im Rahmen von Delfin 4 getestet wurden und bei denen die Notwendigkeit zur Sprachförderung bestand. Im vorliegenden Fall waren das Kinder aus den Testungen 2011, 2012 und 2013.



Quar- tier	Kinder	davon Delfin4	Quote		Quar- tier	Kinder	davon Delfin4	Quote			
1	93	32	34,4%		10	71	17	23,9%		1	Stadtmitte
2	95	58	61,1%		11	174	88	50,6%		2	Geistviertel
3	126	40	31,7%		12	168	72	42,9%		3	Osterfeld
4	118	27	22,9%		13	195	71	36,4%		4	Lünen-Nord
5	134	37	27,6%		13	154	29	18,8%		5	Münsterstraße
6	136	35	25,7%		15	39	3	7,7%		6	Horstmar
7	90	21	23,3%		16	204	18	8,8%		7	Niederaden
8	99	41	41,4%		17	110	23	20,9%		8	Lünen-Süd nördl.
9	149	36	24,2%		Ø Lü- nen	2155	648	30,1%		9	Gahmen
										10	Lünen-Süd südl.
										11	Brambauer West
										12	Brambauer Nord
										13	Brambauer Süd
										14	Alstedde
										15	Nordlünen I
										16	Nordlünen II
										17	Wethmar

Hilfen zur Erziehung

Die Stadt Lünen leistet auf Antrag der Eltern Hilfe zur Erziehung nach den Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) – SGB VIII.

Nach § 27 hat ein Personensorgeberechtigter „bei der Erziehung eines Kindes oder eines Jugendlichen Anspruch auf Hilfe (Hilfe zur Erziehung), wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist“.

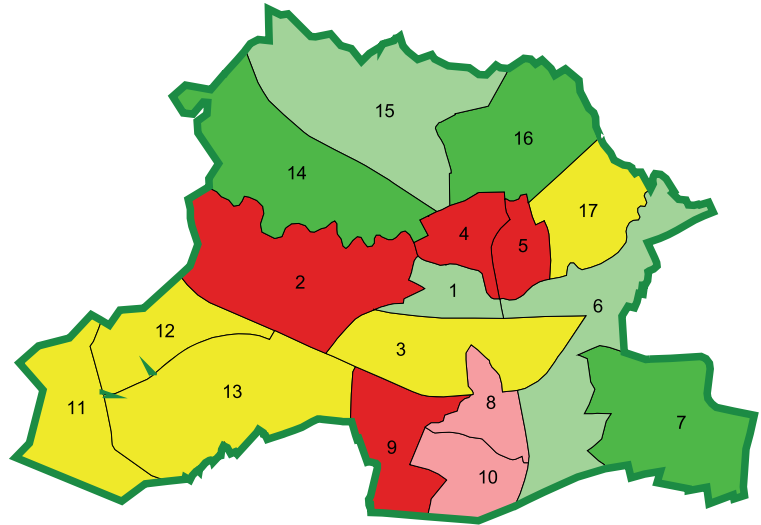
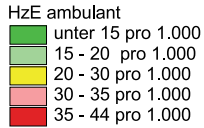
Zu den möglichen Hilfen zählen neben ambulanten Unterstützungsangeboten auch stationäre Betreuungsformen in Familien, Heimen oder sonstigen betreuten Wohnformen.

In den nachfolgenden Grafiken sind die Fallzahlen zum 31.12.2013 ausgewertet worden. Die geografische Zuordnung erfolgte auf der Grundlage der Zuständigkeiten der 3 Sozialdienste.

Es wurden dabei die Hilfeleistungen ausgewertet und nicht die Personen, die die Hilfe erhalten. Es ist denkbar, dass eine Person 2 Hilfeleistungen erhält. Gleichfalls ist es möglich, dass beispielweise von einer Sozialpäd. Familienhilfe mehrere Kinder in einer Familie profitieren.

Zur Vergleichbarkeit des Hilfebedarfs in den einzelnen Quartieren wurden die Hilfen zu den Minderjährigen von 0 bis unter 18 Jahren in Beziehung gesetzt und die Anzahl der Hilfefälle pro 1.000 Minderjähriger errechnet.

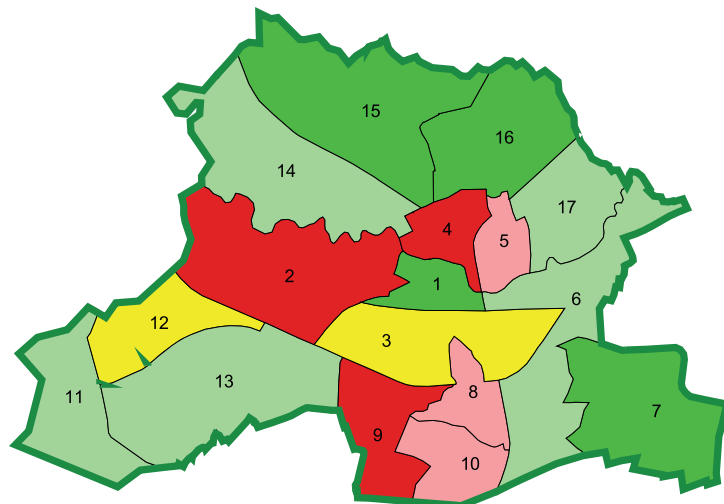
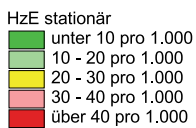
Ambulante Hilfe nach SGB VIII



Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

Dabei zeigt sich deutlich eine sehr ungleiche Verteilung des Hilfebedarfs in den einzelnen Quartieren. Den größten Hilfebedarf in der Jugendhilfe haben demnach das Geistviertel, Gahmen und Lünen-Nord.

Stationäre Hilfen nach SGB VIII



Stadt Lünen
Jugendhilfe- und Sozialplanung

Bei den stationären Hilfen zeigt sich eine annähernd gleiche Verteilung wie bei den ambulanten Hilfen.

Quartier	0 bis u18 Jahren	ambulante Hilfen	amb. Hilfen pro 1.000	stationäre Hilfen	stat.Hilfen pro 1.000		
						1	Stadtmitte
						2	Geistviertel
1	600	10	17	6	10	3	Osterfeld
2	574	25	44	28	49	4	Lünen-Nord
3	757	18	24	21	28	5	Münsterstraße
4	711	26	37	29	41	6	Horstmar
5	818	36	44	31	38	7	Niederaden
6	1088	21	19	15	14	8	Lünen-Süd nördl.
7	608	9	15	6	10	9	Gahmen
8	713	22	31	26	36	10	Lünen-Süd südl.
9	795	34	43	34	43	11	Brambauer West
10	648	22	34	20	31	12	Brambauer Nord
11	1204	32	27	21	17	13	Brambauer Süd
12	952	23	24	22	23	14	Alstedde
13	1183	28	24	12	10	15	Nordlünen I
14	936	14	15	17	18	16	Nordlünen II
15	354	7	20	2	6	17	Wethmar
16	1154	16	14	7	6		
17	961	16	17	13	14		
Ø Lünen	14056	359	26	310	22		

Kostenentwicklung und Fallzahlen

(nach Produkten der Haushaltssystematik)

Die Kosten der Jugendhilfe sind in den letzten Jahren bundesweit dramatisch gestiegen.

Aufgeschreckt durch Todesfälle in Folge von Kindervernachlässigung bzw. Kindesmisshandlungen wurde das Problembewusstsein der Bevölkerung geschärft, was in der Folge zu einer Vielzahl von Meldungen an die Jugendhilfe geführt hat. Gleichzeitig wurden die gesetzlichen Bestimmungen erweitert. Die Folge waren erhebliche Fallzahlensteigerungen und damit verbunden auch Kostensteigerungen.

Die nachfolgende Tabellen zeigt die Transferleistungen, die für die geleisteten Unterstützungen an Dritte (Heime, Pflegeeltern, Therapeuten, usw.) gezahlt wurden. Die Werte entstammen der Fachanwendung zur Fallbearbeitung und Zahlbarmachung Gedok. Im Gegensatz zum kommunalen Buchhaltungssystem werden die Zahlungen für den Zeitraum gebucht in dem die Leistung erbracht wurde. Es werden somit auch Nachzahlungen, die sich aus Fallübernahmen ergeben im richtigen Zeitraum erfasst.

Positiv ist dabei festzustellen, dass die Entwicklung in Lünen in den letzten Jahren gegen den Trend verlaufen ist. Seit 2011 sind die Fallzahlen in stationären Bereich deutlich rückläufig. Durch gestiegene Tagessätze wird ein Teil des wirtschaftlichen Effekt aber wieder aufgezehrt.

Transferleistungen nach Produkten

	Transferleistungen				
	2009	2010	2011	2012	2013
211000/533100 - HZE außerhalb von Einr.	618.582 €	904.402 €	1.065.572 €	1.266.324 €	1.603.532 €
211000/533200 - HZE in Einrichtungen	8.238.342 €	9.125.668 €	9.420.362 €	8.477.443 €	8.038.903 €
212000/533100 - § 42 Inobhutnahme in Fam.	136.276 €	184.100 €	363.485 €	440.650 €	209.234 €
212000/533200 - § 42 Inobhutnahme in Einr.	145.917 €	285.167 €	233.247 €	104.436 €	43.539 €
212500/533100 - § 35a amb.	101.371 €	139.829 €	134.214 €	245.198 €	294.010 €
212500/533200 - § 35a stat.	193.297 €	121.072 €	191.627 €	127.748 €	116.243 €
221000/533100 - § 33 Vollzeitpflege	1.288.160 €	1.566.383 €	1.675.943 €	1.933.694 €	2.151.143 €
Gesamt	10.723.955 €	12.328.630 €	13.086.461 €	12.303.503 €	12.458.617 €

Geschlechterzugehörigkeit der fallrelevanten Person aus.

	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
weiblich	253	278	303	330	320
männlich	288	295	310	335	342
Gesamt	541	573	613	665	662

Die Altersstruktur der Bezieher von Hilfen zur Erziehung

	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	Fälle pro JG.
0<6 Jahre	67	70	82	96	74	12
6<14 Jahre	221	212	231	268	297	37
14<18 Jahre	163	182	172	173	173	43
18<21 Jahre	38	43	52	44	43	14
21<27 Jahre	9	14	13	19	15	3
>=27 Jahre	43	52	63	65	60	
Gesamt	541	573	613	665	662	

Den höchsten Anteil an Hilfen zur Erziehung bezogen auf einen Jahrgang haben die 14- bis unter 18Jährigen.

Frühe Hilfen

Der wissenschaftliche Beirat des „Nationalen Zentrums Frühe Hilfen“ (NZFH) hat 2009 eine Begriffsbestimmung verabschiedet, die den derzeitigen Stand der Diskussion über Frühe Hilfen widerspiegelt:

„ Hilfen zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

Frühe Hilfen umfassen vielfältige sowohl allgemeine als auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote und Maßnahmen. Grundlegend sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (universelle/primäre Prävention). Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen (selektive/sekundäre Prävention). Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden. Wenn die Hilfen nicht ausreichen, eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden.

Frühe Hilfen basieren vor allem auf multiprofessioneller Kooperation, beziehen aber auch bürgerschaftliches Engagement und die Stärkung sozialer Netzwerke von Familien mit ein. Zentral für die praktische Umsetzung Früher Hilfen ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste. Frühe Hilfen haben dabei sowohl das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben, als auch die Qualität der Versorgung zu verbessern.“

Quelle: www.fruehe.hilfen.de

Die Stadt Lünen hat sich frühzeitig dieser Herausforderung gestellt und bereits vor Jahren begonnen, entsprechende Dienstleistungen für Familien und Kinder zu installieren:

Willkommensbesuche

Den Familien von Neugeborenen und zugezogenen Kleinkindern werden im Rahmen von Familienbesuchen Informationen über die vor Ort bestehenden Angebote für Familien und ihre Kinder gegeben. Auf Wunsch werden Unterstützungs- und Hilfsangebote vermittelt.

Zu diesem Zweck gibt es vielfältige Kooperationsangebote mit den Familienzentren, der Elternschule und den Bildungsträgern für „Elternstart NRW“.

„Elternstart NRW“

ist ein Familienbildungsangebot für Mütter und Väter in Nordrhein-Westfalen mit einem Kind im ersten Lebensjahr. „Elternstart NRW“ ist für die Eltern einmalig kostenfrei, die Finanzierung übernimmt das Familienministerium NRW. Die Eltern können in ca. 150 Einrichtungen der Familienbildung an „Elternstart NRW“ teilnehmen. Themen beim „Elternstart NRW“ sind zum Beispiel die frühkindliche Entwicklung, die Eltern-Kind-Beziehung und der Umgang mit neuen und auch anstrengenden Familiensituationen. Mütter und Väter tauschen sich untereinander aus und eine pädagogische Fachkraft moderiert Gespräche über den Alltag und den Umgang mit einem Säugling.

Bildungsangebote für Eltern

Folgende Kurse zur Elternbildung wurden im Jahr 2013 angeboten:

Informationsveranstaltungen zu Elterntrainings und Erziehungsthemen:
14 Veranstaltungen in Schulen und Familienzentren.

Elternkurse in Grundschulen und Kindergärten:

11 Kurse, davon 10 EFFEKT-Kurse mit je 6 Terminen und 1 Elterndiplom in türkischer Sprache mit 7 Terminen.

Fortbildungen zu Erziehungsthemen:

3 Veranstaltungen für Tagesmütter (Koop mit 2.3)

1 Veranstaltung für Babysitter (im Rahmen des Babysitterführerscheins im Lükaz)

Familienbüro – Beratung und Unterstützung in Fragen der Erziehung

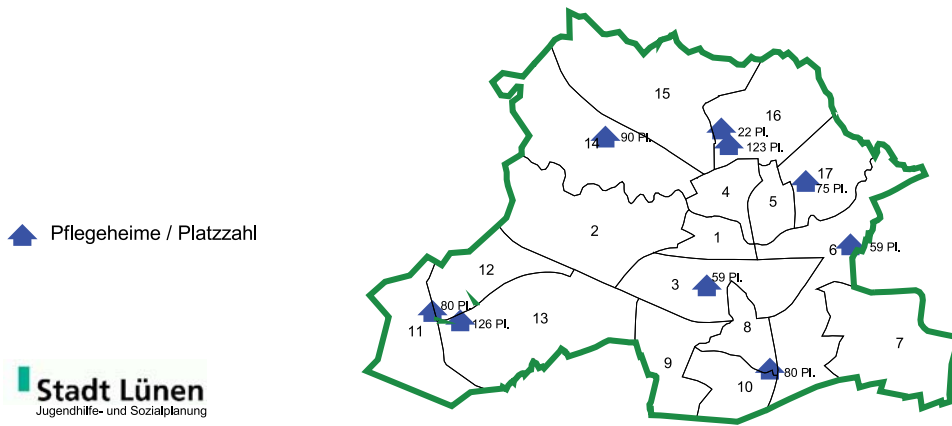
Weitere Angebote im gleichen Kontext:

- Familienbüro – Beratung und Unterstützung in Fragen der Erziehung
- Familienpaten - Stärkung von Familien und Kindern über ehrenamtliche Strukturen
- Familienzentren – flächendeckend in Lünen
- Schularbeitenhilfe - Tagesstrukturierung, Integration von Kindern mit ausländischen Wurzeln, Verbesserung des Lernerfolgs
- Kochkurs Familienzentrum Gahmen - Eltern das know-how zu vermitteln, bei begrenzten finanziellen Möglichkeiten gesund, schmackhaft und abwechslungsreich zu kochen
- Stadtteilerlern - Reduzierung von Schwellenängsten bei der Vermittlung von Hilfsangeboten; Unterstützung bei der Integration von Neubürgern, Zukunft im Stadtteil mitgestalten, Initiierung von Stadtteilaktionen

Seit Dezember 2013 wird der Ausbau der Frühen Hilfen durch eine Vollzeit beschäftigte sozialpädagogische Fachkraft vorangetrieben.

Soziale Infrastruktur

Standort und Platzzahl von Pflegeeinrichtungen



1	Stadtmitte
2	Geistviertel
3	Osterfeld
4	Lünen-Nord
5	Münsterstraße
6	Horstmar
7	Niederraden
8	Lünen-Süd nördl.
9	Gahmen
10	Lünen-Süd südl.
11	Brambauer West
12	Brambauer Nord
13	Brambauer Süd
14	Alstedde
15	Nordlünen I
16	Nordlünen II
17	Wethmar

Standorte von Kindertageseinrichtungen

